

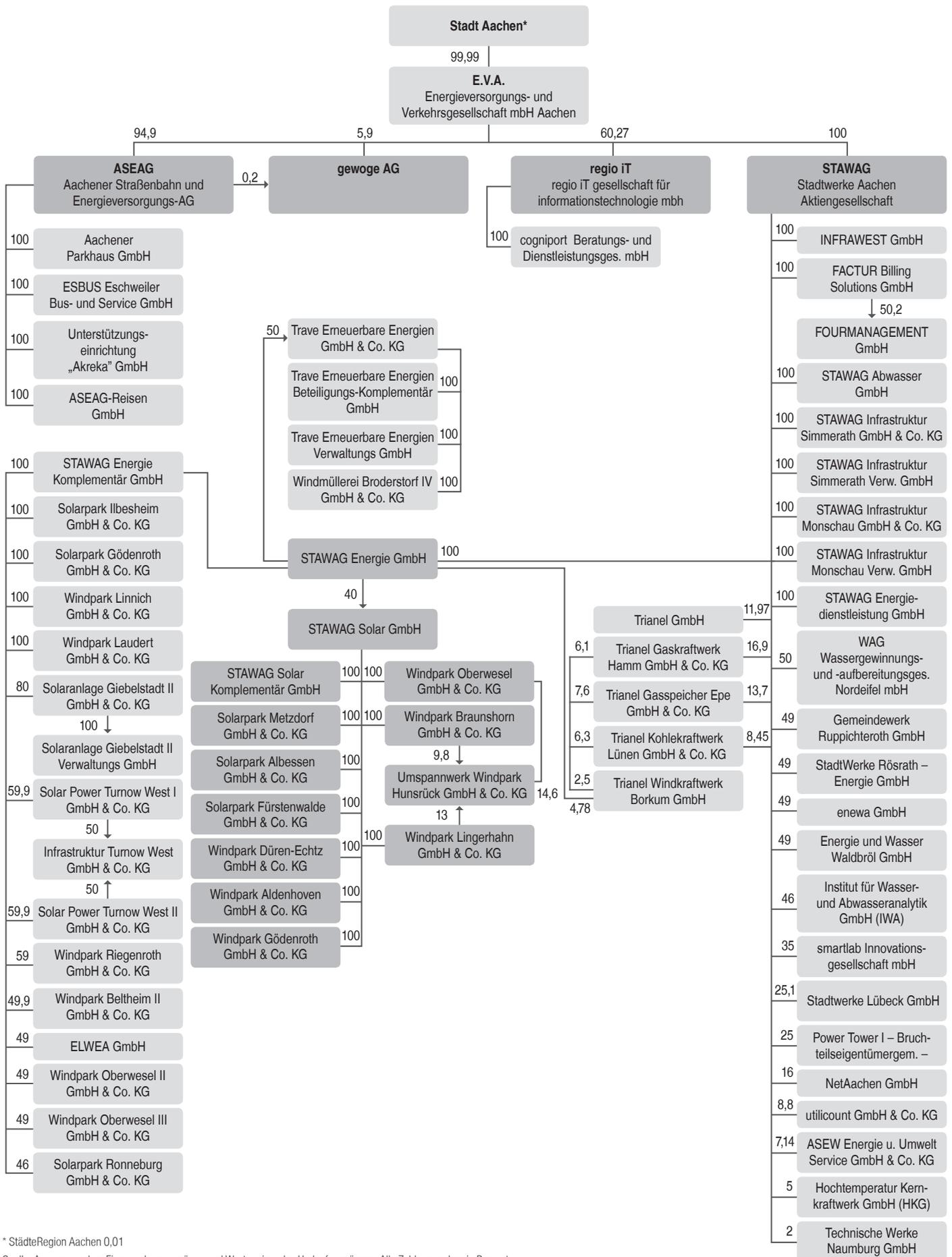
Stark verbunden, eng vernetzt.



Geschäftsbericht 2015

eva...

Beteiligungsstruktur der E.V.A. Stand 31.12.2015



* StädteRegion Aachen 0,01

Quelle: Auszug aus dem Finanzanlagevermögen und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Alle Zahlenangaben in Prozent.

Stark verbunden, eng vernetzt.

2015
Geschäftsbericht >>

43. Geschäftsjahr

eva...

Inhalt

Inhalt >>

Berichterstattung über die E.V.A.

6	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
8	Lagebericht
23	Jahresabschluss
24	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
37	Bestätigungsvermerk
38	Bericht des Aufsichtsrats

Berichterstattung über den Konzern

40	Konzern-Lagebericht
63	Konzernabschluss
64	Konzernbilanz
66	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
67	Konzernanhang
88	Bestätigungsvermerk
89	Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Marcel Philipp Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Aachen
Helmut Etschenberg 1. stellv. Vorsitzender	StädteRegionsrat, StädteRegion Aachen
Leo Buse 2. stellv. Vorsitzender	kfm. Angestellter, E.V.A.
Gaby Breuer	Ratsmitglied, Stadt Aachen
Dieter Claßen	geschäftsführender Gesellschafter, selbständig
Leo Deumens	Arbeiter, Deutsche Post
Sabine Göddenhenrich	psycholog. Psychotherapeutin, selbständig
Karl-Heinz Goldin	Busfahrer, ASEAG
Peter Kremer	freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG
Kurt Lennartz	techn. Angestellter, regio iT
Iris Lürken	Rechtsanwältin, selbständig
Frank Reichmann	kfm. Angestellter, FACTUR
Karl Schultheis	Ratsmitglied, Stadt Aachen, MdL
Michael Servos	Mathematiker, FVP e.V.
Marc Teuku	Marketingexperte, selbständig

Geschäftsführung

Dr. Christian Becker	STAWAG-Vorstand, kaufmännischer Bereich, Bonn/Bad Godesberg, Diplom-Ingenieur
Michael Carmincke	ASEAG-Vorstand Aachen, Diplom-Kaufmann

Bericht

Berichterstattung
über die E.V.A. >>

Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) ist in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Die Geschäftsgrundlage für ihre Stellung als Holding bilden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den Gesellschaften Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG) und Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), die als zentrale Säulen der öffentlichen Daseinsvorsorge anzusehen sind und für den kommunalen und steuerlichen Querverbund stehen.

Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt Aachen und StädteRegion Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden. Um die Möglichkeit einer Direktvergabe zu erhalten, waren auch Anpassungen im Gesellschaftsvertrag der E.V.A. erforderlich, die in 2015 umgesetzt wurden.

Um eine bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft zu vermeiden und den wirtschaftlichen Fortbestand der Gesellschaft zu sichern, wurde im Jahre 2013 der Gesellschaftsvertrag angepasst. Die Neuregelung verpflichtet die Stadt Aachen, einen Verlustausgleich zu leisten, wenn das handelsbilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft gemäß § 266 Abs. 3 A HGB die Hälfte des Stammkapitals unterschreitet. Der Ausgleichsbetrag ist auf 7 Mio. Euro jährlich begrenzt. Die Summe der jährlich auszugleichenden Beträge soll 70 Mio. Euro nicht überschreiten.

Der Anteil der Geschäftsanteile an der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) beträgt weiterhin 60,27 Prozent.

Die E.V.A. hält 5,9 Prozent der Geschäftsanteile an der gewoge AG (gewoge), Aachen.

Das Dienstleistungsgeschäft basiert auf den mit den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen für kaufmännisch-administrative Tätigkeiten sowie für Gebäudedienstleistungen.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat ihren positiven Wachstumskurs auch zum Jahresende 2015 fortgesetzt. Das preis-, saison- sowie kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist im vierten Quartal um 0,3 Prozent höher als im vorherigen Quartal. Die konjunkturelle Lage in Deutschland wird somit im Jahr 2015 durch ein stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet: jeweils +0,3 Prozent im dritten und vierten Quartal und +0,4 Prozent in den ersten beiden Quartalen. Insgesamt ist damit das kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2015 um 1,7 Prozent angestiegen (Vorjahr: 1,6 Prozent).

Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum in 2015 kamen aus dem Inland: Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich deutlich um 1 Prozent, die der privaten Haushalte um 0,2 Prozent. Auch die Ausrüstungsinvestitionen legten zu (+1,0 Prozent). Dieser Zuwachs resultierte jedoch vor allem aus dem Staatssektor; die nicht-staatlichen Ausrüstungsinvestitionen hingegen waren leicht rückläufig. Zusammenfassend war die inländische Verwendung um 0,8 Prozent höher als im dritten Quartal 2015 (preis-, saison- und kalenderbereinigt) (Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016).

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation auch im Jahr 2015 positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen fiel um 0,3 Prozent. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland 6,4 Prozent. Die positive konjunkturelle Entwicklung und die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt führten zu deutlich geringeren staatlichen Ausgaben im Jahresverlauf, sodass die Ausgaben für Arbeitslosengeld rund 1 Milliarde Euro geringer waren als geplant (Quelle: Presseinformation Bundesagentur für Arbeit, 5. Januar 2016).

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2015 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen eine Höhe von 13.306 Petajoule (PJ). Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent. Der Zuwachs ist im Wesentlichen mit den gegenüber dem Vorjahr etwas kühleren Witterungsverhältnissen zu begründen. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses wäre der Energieverbrauch um schätzungsweise 0,4 Prozent gesunken (Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015).

Geschäftsverlauf

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Es fiel gegenüber dem Vorjahr um 92 TEuro auf 704 TEuro. Ursächlich für den Ergebnisrückgang waren ein leicht sinkendes Dienstleistungsvolumen infolge einer Aufgabenverlagerung von der E.V.A. zur STAWAG im Bereich Marketingdienstleistungen sowie steigende Beratungsaufwendungen für Projekte.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Betriebsergebnis
- Anzahl Mitarbeiter
- Beteiligungsergebnis

		Wirtschaftsplan	Jahresabschluss
Umsatzerlöse	TEuro	15.772	15.545
Anzahl Mitarbeiter	MAÄ ¹⁾	140,3	134,1
Betriebsergebnis	TEuro	-45	704
Beteiligungsergebnis:	TEuro	-5.515	-12
davon ASEAG	TEuro	-24.470	-27.553
davon STAWAG	TEuro	18.091	26.666
davon regio iT	TEuro	699	709
davon gewoge	TEuro	165	166

1) MAÄ = Mitarbeiteräquivalent
Ein Mitarbeiteräquivalent entspricht einem Vollzeitmitarbeiter/-in.

Die Umsatzerlöse der E.V.A. resultieren zum überwiegenden Teil aus den Entgelten, die die E.V.A. für die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen sowie für die Erbringung von Gebäudedienstleistungen erhält. Die Leistungen werden im Wesentlichen für die Konzerngesellschaften erbracht. Neben den Dienstleistungsentgelten fließen Weiterberechnungen im Wesentlichen von IT-Kosten in die Umsatzerlöse ein.

Im Berichtsjahr 2015 fielen die Umsatzerlöse der E.V.A. mit 15,5 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter Planniveau aus. Sie setzen sich zusammen aus Dienstleistungsumsätzen in Höhe von 13,9 Mio. Euro, aus Erlösen für weiterberechnete IT-Kosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro und aus weiterberechneten Portokosten von 0,1 Mio. Euro. Ursächlich für die unter Plan liegenden Umsätze sind sowohl geringe Umsatzerlöse aus dem Dienstleistungsgeschäft als auch geringere Umsätze aus weiterberechneten IT-Kosten. Die E.V.A. konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Betriebsergebnis erwirtschaften, das mit 0,7 Mio. Euro über dem leicht negativen Planergebnis ausfiel. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverbesserung waren unter Plan liegende Kosten.

Die Gesamtkosten blieben mit 15,7 Mio. Euro um rund 0,9 Mio. Euro hinter dem Ansatz aus der Wirtschaftsplanung zurück. Der Personalaufwand lag mit 9,9 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro unter Plan. Ursächlich dafür waren geringere Kosten für Vergütungen und soziale Abgaben im Wesentlichen aufgrund eines unter Plan liegenden Personalstands. Des Weiteren fiel der Materialaufwand mit 2,5 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro niedriger aus als geplant. Dies ist auf geringere IT-Kosten durch Fremdleistungen der regio iT zurückzuführen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 beschäftigte die E.V.A. 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Geschäftsführer. Ohne Berücksichtigung von Aushilfskräften, Auszubildenden und ruhenden Arbeitsverhältnissen betrug die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 144, davon 117 Vollzeit- und 27 Teilzeitmitarbeiter. Umgerechnet auf Vollzeitmitarbeiter betrug die Personalstärke 134,1 Mitarbeiteräquivalente (MAÄ) und lag somit unter Planniveau (140,3 MAÄ). In den kaufmännischen Dienstleistungseinheiten waren 86,5 MAÄ und im Bereich Gebäudemanagement 47,6 MAÄ tätig.

Das Gesamtergebnis der E.V.A. wird maßgeblich beeinflusst durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungen an STAWAG, regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) und gewoge sowie durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrags der ASEAG. Das nahezu ausgeglichene Beteiligungsergebnis der E.V.A. übertraf im Geschäftsjahr 2015 das im Wirtschaftsplan berücksichtigte negative Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,5 Mio. Euro.

Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses resultiert aus einer höheren Gewinnabführung der STAWAG an die E.V.A. Die STAWAG erwirtschaftete in 2015 einen deutlich über Plan liegenden Jahresüberschuss. Der positive Ergebniseffekt resultierte insbesondere aus einer Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellungen.

Die Gewinnabführung der STAWAG an die E.V.A. für das Berichtsjahr übersteigt mit 26,7 Mio. Euro den Planansatz um 8,6 Mio. Euro. Bei der ASEAG führten zusätzliche Rückstellungen für höhere AVV-Abgaben sowie für Kosten der Altersversorgung zu einem gegenüber der Wirtschaftsplanung höheren Jahresfehlbetrag, der von der E.V.A. auszugleichen ist. Der Jahresfehlbetrag fiel mit 27,6 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro höher aus als geplant. Die Gewinnausschüttungen der regio iT und der gewoge weisen mit rund 0,7 Mio. Euro bzw. mit rund 0,2 Mio. Euro keine nennenswerten Abweichungen zu den Annahmen aus der Wirtschaftsplanung auf. Insgesamt verbessert sich das Beteiligungsergebnis somit um 5,5 Mio. Euro gegenüber den Planannahmen und ist mit -12 TEuro nahezu ausgeglichen (Plan: -5,5 Mio. Euro).

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat den Status Quo von 20,00 Prozent als Zielgröße für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 beizubehalten und für den Vorstand am Status Quo (0,00 Prozent) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 festzuhalten.

Die Geschäftsführung hat beschlossen, für die 1. Führungsebene eine Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 50,00 Prozent (Status Quo: 62,5 Prozent) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2017 nicht zu unterschreiten und für die 2. Führungsebene am Status Quo von 30,00 Prozent festzuhalten.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 7,6 Mio. Euro und verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 15,5 Mio. Euro.

Die wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt -1,7 Mio. Euro und liegt damit 8,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Dabei fiel die Gewinnabführung der STAWAG mit 26,7 Mio. Euro um 20,1 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (6,6 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung resultierte insbesondere aus einer Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellung aus dem Vorjahr, die mit rund -12,3 Mio. Euro im Personalaufwand des laufenden Geschäfts-

jahres berücksichtigt wurde. Weitere positive Effekte ergaben sich aus dem Forderungsverkauf Bexbach in Höhe von rund 7,6 Mio. Euro sowie aus dem Verkauf von bebauten Grundstücken mit rund 3,1 Mio. Euro.

Das Vorjahresergebnis der ASEAG war von einem außerordentlichen Ereignis geprägt, welches den Verlustausgleich in Höhe von insgesamt -0,3 Mio. Euro wesentlich beeinflusste. Aufgrund einer Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts konnten Pensionsrückstellungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro erfolgswirksam aufgelöst werden. Das Ergebnis des Berichtsjahres beträgt -27,6 Mio. Euro und ist weiterhin von außerordentlich hohen Aufwendungen für Altersvorsorge geprägt, die aus der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank resultieren. Darüber hinaus belastete eine neue Verkehrserhebung den Verlustausgleich, da hieraus weitere Erlösabgaben von 1,5 Mio. Euro für das laufende Geschäftsjahr und 1,4 Mio. Euro für das Vorjahr vorzunehmen waren.

Der Jahresüberschuss der regio iT erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,4 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro. Da die Gewinnausschüttung der regio iT nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag, sondern durch Gesellschafterbeschluss herbeigeführt wird, wird das Jahresergebnis 2015 erst 2016 erfolgswirksam. Die Ausschüttung des Jahresüberschusses aus dem Jahre 2014 erfolgte im Juni 2015. Der E.V.A.-Anteil betrug 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Der Beteiligungsertrag der gewoge entspricht mit 0,17 Mio. Euro dem des Vorjahres.

Bis auf eine Erhöhung der sonstigen Aufwendungen um 0,2 Mio. Euro aufgrund eines höheren Steuerberatungsbedarfs infolge einer Betriebsprüfung, liegen die übrigen Positionen des Betriebsergebnisses auf Vorjahresniveau.

Für das Geschäftsjahr belaufen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 616 TEuro Körperschaftsteuer und 1.451 TEuro Gewerbesteuer.

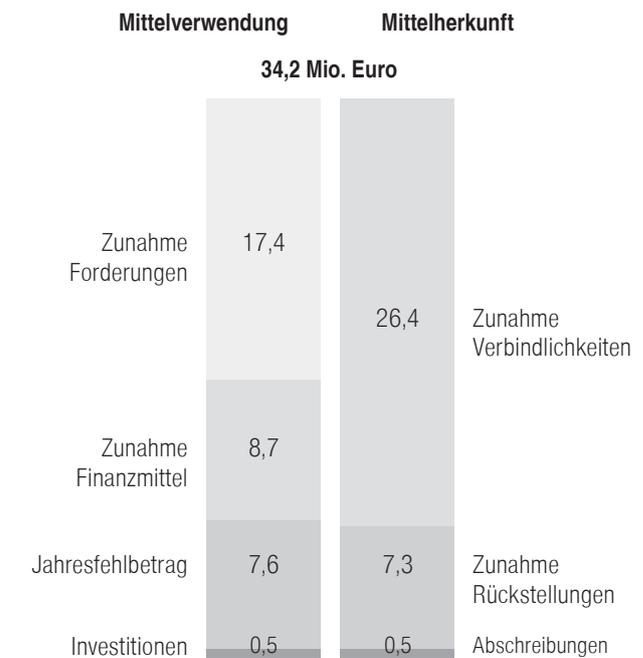
Ertragsteuern für Vorjahre in Höhe von 4.288 TEuro (Vorjahr: 68 TEuro) resultieren fast ausschließlich aus der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2011.

Im Jahr 2015 belief sich das Finanzierungsvolumen der E.V.A. auf 34,2 Mio. Euro.

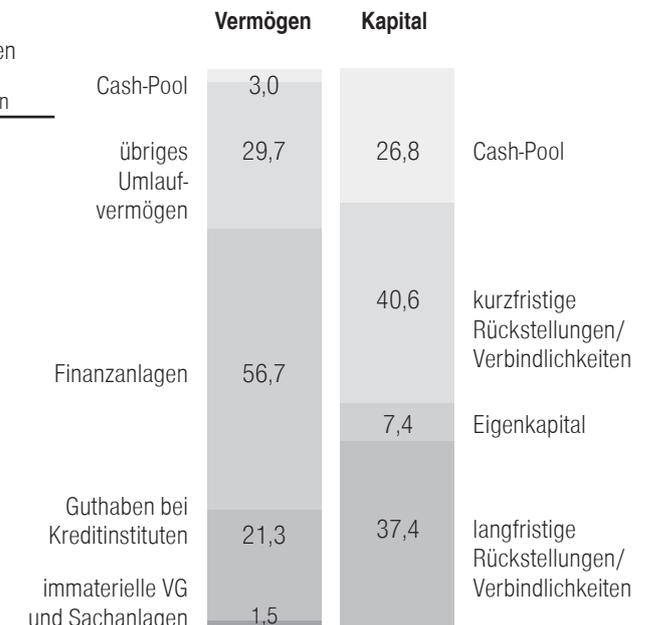
Die Mittelverwendung ergibt sich mit 17,4 Mio. Euro aus der Zunahme der Forderungen infolge des höheren Gewinnabführungsanspruchs gegen die STAWAG. Die Finanzmittel erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 8,7 Mio. Euro. Die Investitionen in das Anlagevermögen resultieren mit 0,5 Mio. Euro hauptsächlich aus Software-Erweiterungen. Aus dem Jahresfehlbetrag ergibt sich ein Finanzierungsbedarf von 7,6 Mio. Euro.

Die Mittel resultieren im Wesentlichen aus einer Zunahme der Verbindlichkeiten in Höhe von 26,4 Mio. Euro hauptsächlich durch die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens der Stadt Aachen in Höhe von 10 Mio. Euro und Darlehen aus verschiedenen Stiftungen der Stadt Aachen in Höhe von 15 Mio. Euro. Darüber hinaus ergeben sich 7,3 Mio. Euro aufgrund bilanzierter Risiken aus einer steuerlichen Betriebsprüfung. Aus Abschreibungen standen weitere 0,5 Mio. Euro zur Verfügung.

Finanzlage



Vermögenslage



Die Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 112,2 Mio. Euro und liegt damit um 26,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Bilanz beinhaltet Stichtagsbeträge aus dem Cash-Pooling, woraus sich sowohl Forderungen (2,7 Prozent der Bilanzsumme) als auch Verbindlichkeiten (23,9 Prozent der Bilanzsumme) gegenüber den beteiligten verbundenen Unternehmen ergeben.

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Anteile an verbundenen Unternehmen und bildet zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 51,9 Prozent des Gesamtvermögens. Die restlichen Mittel resultieren mit 19 Prozent aus Guthaben bei Kreditinstituten und mit 26,4 Prozent aus dem übrigen Umlaufvermögen.

Die Kapitalseite weist insgesamt 37,4 Mio. Euro mittel- und langfristige Mittel aus, die 33,3 Prozent der Bilanzsumme betragen. Darin enthalten sind Darlehen in Höhe von 24 Mio. Euro aus Stiftungsmitteln, die durch die Stadt Aachen verwaltet werden, ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Aachen in Höhe von 10 Mio. Euro sowie ein Gesellschafterdarlehen der Städte-Region Aachen in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool liegen bei 23,9 Prozent. Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen 36,2 Prozent und bestehen im Wesentlichen aus dem Verlustausgleichsanspruch der ASEAG in Höhe von 27,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,6 Prozent.

Die E.V.A. stellt einen Konzernabschluss gemäß § 290 ff. HGB auf. Es werden die Jahresabschlüsse der ASEAG, der STAWAG, der regio iT, der Aachener Parkhaus GmbH (APAG), der

STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), der INFRAWEST GmbH (INFRAWEST) sowie der FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) einbezogen.

III. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen.

IV. Prognosebericht

Die Gemeinschaftsdiagnose führender Wirtschaftsforschungsinstitute^{*)} kommt in dem Frühjahresgutachten 2016 zu dem Ergebnis, dass sich die Konjunktur in Deutschland nicht wie im vergangenen Herbst erwartet in einem kräftigen Aufschwung befindet. Es liegt eine Abwärtskorrektur vor, welche für das kommende Jahr nicht ein Wachstum von 1,8 Prozent, sondern lediglich ein Wachstum von 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes vorsieht.

Dabei kommen die Impulse von einer schwachen Weltkonjunktur, die dazu führt, dass der Wachstumsbeitrag des Außenhandels mittelfristig zurückgeht und im laufenden Jahr sogar merklich negativ auftritt. Diese bescheidenen Exportperspektiven werden als Grund für eine vorhersehbare Investitionsschwäche benannt.

Die Institute gehen davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 500.000 über der Anzahl des Vorjahres liegen wird (Vorjahr: 43 Mio.). Die Arbeitslosenquote wird

^{*)} Quelle: Frühjahresgutachten 2016 der Wirtschaftsforschungsinstitute:

- ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. in Kooperation mit: KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Kooperation mit: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
- Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle in Kooperation mit: Kiel Economics
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Kooperation mit: Institut für Höhere Studien Wien

voraussichtlich von 6,2 Prozent in 2015 auf 6,4 Prozent in 2016 steigen. Dies ist mit der hohen Zahl von Zuwanderungen zu begründen.

Sowohl die gesamtwirtschaftliche Produktion als auch die Auftragseingänge steigen in diesem Jahr stetig an. Der private Konsum wird dabei einen großen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Produktion leisten, da die verfügbaren Einkommen um rund drei Prozent wachsen. Eine geringe Inflation sowie eine leicht steigende Sparquote begründen eine Expandierung des privaten Konsums um 2,1 Prozent.

Nichtsdestotrotz bestehen weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Geldpolitik bleibt aufgrund der weiter anhaltenden Verlangsamung der Preisdynamik expansiv ausgerichtet, da die Finanzierungskosten bereits ein sehr niedriges Niveau erreicht haben. Die Folge dürfte laut der Institute eine in Teilen expansiver ausgerichtete Finanzpolitik sein, deren Ausmaß aber durch die weiterhin hohen Schuldenquoten und bestehenden Budgetregeln in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften Grenzen gesetzt sind. Trotzdem wird die Konsolidierung des Staatshaushaltes weiter voranschreiten.

Die Lage der Unternehmen im Jahr 2016 in Stadt und StädteRegion Aachen ist erneut sehr positiv. In den letzten Monaten haben sich die Erträge gut entwickelt. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist von 81 Prozent auf 83 Prozent angestiegen. Bei 42 Prozent der IHK befragten Unternehmen sind die Umsätze in den zurückliegenden sechs Monaten gewachsen. Jedoch stellt auch in diesem Jahr der zunehmende Fachkräftemangel ein wachsendes Konjunkturrisiko dar.

Die E.V.A. erwartet für das Geschäftsjahr 2016 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Dieses ausgeglichene Ergebnis kann nur durch Berücksichtigung einer Verlust-Ausgleichszahlung seitens des Gesellschafters Stadt Aachen in Höhe von 6,7 Mio. Euro erreicht werden. Ohne

die Ausgleichszahlung würde die E.V.A. einen Jahresfehlbetrag von 6,7 Mio. Euro ausweisen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2016 wird mit -13 Mio. Euro um 12 Mio. Euro schlechter ausfallen als das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015. Die Gründe für die Ergebnisverschlechterung liegen im Beteiligungsergebnis, in dem sich ein gegenüber dem Vorjahr steigender Jahresfehlbetrag der ASEAG sowie eine rückläufige Ergebnisabführung der STAWAG auswirken.

Dabei wird die **Gesamtleistung der E.V.A.** aus dem operativen Geschäft im Jahr 2016 mit 16,5 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Gesamtleistung setzt sich zusammen aus:

- Umsatzerlösen aus Dienstleistungen in Höhe von 14 Mio. Euro,
- Umsatzerlösen aus Weiterberechnungen in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro,
- sowie aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von rund 0,7 Mio. Euro, die aus Weiterberechnungen für diverse Kostenpositionen resultieren.

Die **Gesamtkosten** werden sich im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr von 15,7 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro erhöhen. Korrespondierend zu den steigenden Umsätzen aus Weiterberechnungen ist eine Erhöhung der Sachkosten von 5,7 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro zugrunde gelegt. In der Planung für 2016 sind Tarifierhöhungen von durchschnittlich 2 Prozent zugrunde gelegt, die die Personalaufwendungen um 0,7 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro in 2016 ansteigen lassen.

Ohne Berücksichtigung von Geschäftsführern, Auszubildenden und Aushilfskräften wird sich die Personalstärke von 134,1 Mitarbeiteräquivalenten (MAÄ) zum Ende des Geschäftsjahres 2015 auf 138,5 MAÄ zum Jahresende 2016 erhöhen.

Der Ergebnisrückgang des Geschäftsjahres 2016 resultiert im Wesentlichen aus dem Beteiligungsergebnis. Während die aktuelle Ergebnisrechnung für 2015 noch ein fast ausgeglichenes **Beteiligungsergebnis** zeigt, wird im Wirtschaftsplan für 2016 eine Verschlechterung auf -12,2 Mio. Euro angenommen. Ursächlich dafür sind die Gewinnabführung der STAWAG, die gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio. Euro sinken wird, sowie der Jahresfehlbetrag der ASEAG, der in der Wirtschaftsplanung 2016 um rund 3 Mio. Euro höher ausfällt als 2015.

Der geplante Jahresfehlbetrag der ASEAG für das Wirtschaftsjahr 2016 beträgt 30,5 Mio. Euro. Die Ergebnisverschlechterung der ASEAG in 2016 gegenüber dem aktuellen Jahr ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Neben den Effekten aus den Pensionsverpflichtungen gilt grundsätzlich weiterhin, dass die allgemeinen Kostensteigerungen planmäßig im Wesentlichen durch Mehrerlöse gedeckt werden sollen; die Ergebnisverschlechterung resultiert insbesondere aus erhöhten technischen und kundenseitigen Anforderungen, die sich in zunehmendem Aufwand widerspiegeln. Moderne Fahrgastinformationsmedien (z.B. Dynamische Fahrgastinformationssäulen, Internet und App), zeitgemäße Vertriebsinfrastruktur (z.B. elektronisches Fahrgeldmanagement) und Fahrzeuge mit modernen Antriebsformen (Euro 6-, Hybrid- oder Elektrobusse) sind kapital- und wartungsintensiv, ohne dass im verbliebenen Geschäft wesentliche Einsparungen generiert werden können.

Aufgrund des Dieselpreisverfalls in 2015 – insbesondere zum Jahresende – liegt der derzeitige Einkaufspreis deutlich unter den Planansätzen, so dass an dieser Stelle derzeit keine zusätzlichen Belastungen gegenüber der Wirtschaftsplanung erwartet werden. Der Verbrauch von Diesel, der durch Dieselswaps gesichert ist, ist unabhängig von der derzeitigen Marktpreisentwicklung.

Unterstützung erhält das Ergebnis durch das auch im Geschäftsjahr 2015 weiter ansteigende Beteiligungsergebnis der APAG, die in 2015 ein Ergebnis von gut 2,6 Mio. Euro erzielt hat und hiervon 2,1 Mio. Euro an die ASEAG abgeführt hat. Für die mittelfristige Zukunft erwartet die APAG weiterhin ein Ergebnis von mehr als 2 Mio. Euro. Diese etwas moderatere Einschätzung der Ergebnissituation beruht im Wesentlichen darauf, dass sich im Geschäftsjahr 2015 die Notwendigkeit umfangreicher Sanierungsarbeiten in mehreren Parkhäusern herausgestellt hat und somit das Ergebnis über die kommenden Jahre entsprechend belastet wird. Aspekte wie das neugebaute Parkhaus bei Aquis Plaza, die jetzt doch nicht kommende Pkw-Maut oder die zeitlich verzögert eingeführte Umweltzone in Aachen haben vorerst scheinbar keinen spürbaren negativen Effekt auf das Parkaufkommen in Aachen, sind jedoch weiter zu beobachten.

Bei der ASEAG werden die kommenden Geschäftsjahre 2016 bis 2020 geprägt sein von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des Aachener Verkehrsverbundes (AVV). Mit Ende der Betrauungen der kommunalen Unternehmen im AVV zum Jahresende 2017 steht der AVV vor der Herausforderung, die Vergabe der Verkehrsleistung für die Zeit ab 2018 zu organisieren. Wesentliche rechtliche und politische Maßnahmen sind im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen worden. Die ASEAG wird aufgrund der politischen Beschlüsse neben den bisherigen Leistungen (gut 15 Mio. Nutzkilometer) auch für die übrige Busleistung (gut 3,5 Mio. Nutzkilometer) in der Stadt Aachen und StädteRegion Aachen eine Direktvergabe nach Maßgabe der EU VO 1370/2007 erhalten – vereinzelte einbrechende Linien aus den Nachbarkreisen bzw. -ländern ausgenommen. Die entsprechende Vorabkennzeichnung wurde Anfang 2016 im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

In Vorbereitung auf die ab 2018 per Direktvergabe dann gesicherte Leistungserbringung hat die ASEAG mit den bisherigen Konzessionären (Taeter Aachen Transdev Rheinland GmbH bzw. RVE Regionalverkehr Euregio Maas-Rhein GmbH) Verträge geschlossen, die u. a. eine vorzeitige Übertragung der Konzessionen zum 1. Januar 2016 auf die ASEAG vorsehen. Dies ist inzwischen auch von der Bezirksregierung genehmigt worden, so dass die Verkehrsleistung der ASEAG ab 2016 insgesamt knapp 19 Mio. Nutzkilometer pro Jahr beträgt.

Im Jahr 2015 schritt der Ausbau der ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH, Eschweiler, (ESBUS) zur Fahrbetriebstochter stetig voran. Inzwischen werden über 130 Fahrer beschäftigt. Damit findet der personelle Austausch im Fahrdienst zwischen der ASEAG und der ESBUS schneller als ursprünglich geplant statt. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Mitarbeiter im Fahrdienst der ASEAG bereits 2016 auf die im Tarifvertrag vorgesehene Zahl von 325 Mitarbeitern abgeschmolzen ist. In den übrigen Funktionsbereichen der ASEAG werden geringfügige Neueinstellungen erwartet (z.B. Werkstatt, IT), um sich insbesondere auf die kommenden technologischen Anforderungen einzustellen. Insgesamt wird von einem Personalbestand von 539 Mitarbeiteräquivalenten in 2016 ausgegangen, der sich dann in den Folgejahren nur marginal reduziert.

Des Weiteren werden die Ergebnisse der ASEAG in den kommenden Jahren aufgrund weiterer erheblicher Zuführungen zur Pensionsrückstellung belastet. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen weiter fallende Abzinsungssätze für die Bewertung der Pensionsrückstellungen, welche zu sehr hohen Zuführungen in der Handelsbilanz führen. Darüber hinaus wirken sich eine zunehmende Lebenserwartung sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen wegen des BilMoG (je ein Fünftel des zum

1. Januar 2010 festgestellten gesamten Unterschiedsbetrags) negativ auf das Gesamtergebnis aus. Entlastend könnte sich eine geplante Gesetzesänderung auswirken, die für das Jahr 2016 erwartet wird und zumindest die Geschwindigkeit der Zinsabsenkung reduziert. Dadurch können sich im Rahmen der Planung noch erhebliche Ergebnisentlastungen ergeben.

Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die Gewinnabführung an die E.V.A. für das Geschäftsjahr 2016 deutlich geringer ausfallen wird als für das abgelaufene Geschäftsjahr. Das energiewirtschaftliche Marktumfeld wird weiterhin schwierig bleiben und insbesondere das Ergebnis der Wertschöpfungsstufe konventionelle Energie- und Wassereszeugung belasten. Die Wettbewerbssituation im Strom- und Gasbereich führt dazu, dass der Ergebnisbeitrag der Wertschöpfungsstufe Beschaffung/Vertrieb rückläufig ist. Das für die nächsten Jahre prognostizierte geringe Zinsniveau macht weiterhin hohe Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen erforderlich.

Bei einer Gesamtleistung von rund 405 Mio. Euro beträgt der für das Jahr 2016 geplante Jahresüberschuss der STAWAG 17,3 Mio. Euro. Dieser kann nur unter Nutzung bilanzieller Maßnahmen erzielt werden. Hierzu gehören die Auflösung von Rückstellungen, die phasengleiche Vereinnahmung von Beteiligungsergebnissen sowie die Prämissenanpassungen bei den Pensionsgutachten. Hierdurch wird eine Ergebnisverbesserung um 11,7 Mio. Euro erreicht.

Das Geschäftsfeld Vertrieb der STAWAG hat das Geschäftsjahr 2016 erfolgreich begonnen. Die STAWAG geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Strom (Mio. kWh)	1.006,7	804,1	-20,1
Gas (Mio. kWh)	1.430,9	1.454,1	+1,6
Wasser (Mio. cbm)	17,4	17,3	-0,6
Wärme (Mio. kWh)	335,3	350,5	+4,5

Im Geschäftsbereich Netz wird aufgrund der ersten beiden Monate erwartet, dass das geplante Ergebnis aufgrund der milden Witterung unterschritten wird.

Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Strom (Mio. kWh)	1.340,7	1.338,5	-0,2
Gas (Mio. kWh)	2.418,9	2.572,0	+6,3

Nach wie vor wird das Ergebnis des Geschäftsbereichs konventionelle Erzeugung durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Aufgrund des anhaltenden Verfalls der Strommarktpreise muss mit weiterem Zuführungsbedarf zu den Drohverlustrückstellungen in diesem Segment gerechnet werden.

Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulicherweise gelungen, die aus der Beteiligung des Gaskraftwerkes Hamm-Uentrop resultierenden Belastungen deutlich zu verringern.

Weiterhin ist die STAWAG engagiert dabei, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die aus dem Anlagenportfolio der STAWAG Energie resultierenden Ergebnisbeiträge z. T. deutlich über den Planannahmen liegen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird erneut mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftssegment gerechnet. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für dieses Geschäftssegment relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des EEG zur Onshore-Windkraftvergütung – relativ stabil bleiben werden und es weiterhin gelingt, Anteile an selbst entwickelten Projekten erfolgreich im Markt zu platzieren. Aufgezehrt wird diese positive Entwicklung teilweise durch die Ergebnisbelastungen, die der STAWAG Energie aufgrund ihrer Biogas-Aktivitäten in einem schwierigen Marktumfeld entstehen.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus den Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der Stadtwerke Lübeck GmbH (SW Lübeck) und aus der Entwicklung des Geschäfts bei der FACTUR.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Umsatzerlöse (TEUR)	446.286	380.008	-14,9
EBITDA (TEUR)	60.262	38.378	-36,3
EBIT (TEUR)	41.886	23.139	-44,8
EBT (TEUR)	35.066	17.316	-50,6

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die STAWAG trotz der operativen Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rund 17,3 Mio. Euro deutlich überschritten wird. Hintergrund hierzu ist die im März 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Bewertung von Pensionsrückstellungen, aus der für die STAWAG deutliche Ergebnisentlastungen in dieser Aufwandsposition erwartet werden. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung wird der Schwerpunkt der STAWAG weiterhin auf der Konsolidierung und der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und bei der Entwicklung und der Stabilisierung des Beteiligungsgeschäftes liegen. Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten werden in 2016 Maßnahmen zur Kundenbindung sowie Projekte zur Kooperation im regionalen Umfeld bilden.

Die regio iT setzt sich als Ziel, durch die Gewinnung neuer Kunden und einer kontinuierlichen Ausweitung der Produktpalette weiter organisch zu wachsen. Einem anorganischen Wachstum durch Zusammenschluss mit weiteren IT-Dienstleistern im kommunalen Umfeld steht die regio iT auch zukünftig offen gegenüber.

Die positive Prognose des Marktes für Informations- und Kommunikationstechnologie bietet aktuell eine Reihe von Chancen für die regio iT. So hat der Gesetzgeber 2015 in verschiedenen Gesetzen die Rahmenbedingungen konkretisiert (z. B. die Verabschiedung des eGovernment-Gesetzes, die Einführung der E-Rechnung sowie die Verabschiedung des Messstellenbetriebsgesetzes), die ein weiteres Umsatzwachstum ermöglichen. Auch das IT-Sicherheitsgesetz wurde in 2015 beschlossen und führt dazu, dass die Kunden der regio iT perspektivisch ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufbauen müssen bzw. auch eine ISO 27001 Zertifizierung anstreben. Hier kann die regio iT die Kunden durch zertifizierte und erfahrene Berater unterstützen.

Die regio iT ist auch in 2016 bei innovativen geförderten Forschungsprojekten in Konsortien vertreten. In 2015 wurde der Zuschlag für drei eingereichte Skizzen durch die Bundesministerien erteilt. Im Wesentlichen geht es um die Segmente „Umsetzung des IT-Sicherheitskataloges für Verteilnetzbetreiber“, „Erweiterung des Mobility-Services für den gewerblichen Fuhrpark mit dem Ziel der ausbalancierten Aufladung von elektrischen Fahrzeugen unter Berücksichtigung einer eigenen regenerativen Photovoltaik-Erzeugung und einer lokalen Speicher-Batterie“ sowie „Intelligente Verwendung von Sensorik-Daten zur Analyse und Steuerung von Gebäuden“.

Auch im Geschäftsjahr 2016 werden drei Zertifizierungen von unabhängigen Auditoren überprüft. Für die Normen ISO 9001, ISO 27001 sowie ISO 20000 müssen Überwachungsaudits absolviert werden.

Die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Planung von Bedeutung sind, werden nachstehend für das Jahr 2016 prognostiziert (monetäre Werte in Mio. Euro).

	Ist 2015	Plan 2016	Abw. I/P abs.	Abw. I/P %
Gesamtumsatz	54,8	55,4	0,6	1,1
davon				
Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb	42,5	44,0	1,5	3,5
Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	4,8	5,1	0,3	6,3
Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft	5,0	3,9	-1,1	-22,0
Anteil Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	8,8%	9,2%	-	-
Rohergebnis ¹	35,8	37,0	1,2	3,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,3	2,4	0,1	4,3
Gesamtleistungsrendite (vor Steuern)	4,2%	4,3%	-	-

1) Rohergebnis = (Umsatz + sonst. Ertr. + Akt.EL/BV) ./ Materialaufwand

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die regio iT eine moderate Umsatzsteigerung von 1,1 Prozent (0,6 Mio. Euro) auf 55,4 Mio. Euro. Korrespondierend zu der prognostizierten Entwicklung dieser Marktsegmente geht die regio iT davon aus, dass bei den Umsatzerlösen aus Produkt-/Applikationsbetrieb eine Steigerung von 1,5 Mio. Euro auf 44 Mio. Euro erwirtschaftet wird. Maßgeblich für diese Planung sind der weitere Ausbau des Bestandskundengeschäftes sowie die weiterhin erfolgreiche bundesweite Vermarktung von ausgewählten Produkten. Die Umsatzzuwächse basieren teilweise auf bereits im Geschäftsjahr 2015 erteilten Aufträgen.

Das Beteiligungsergebnis der regio iT für 2016 wird phasenverschoben in 2017 ausgeschüttet. Für das Wirtschaftsjahr 2016 werden 0,8 Mio. Euro als Anteil (60,27 Prozent) des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2015 erwartet.

Für das Beteiligungsergebnis gewoge ist im Wirtschaftsplan 2016 ein Wert von 0,2 Mio. Euro berücksichtigt.

Die zuvor beschriebene Entwicklung führt dazu, dass die E.V.A. für das laufende Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag nach Steuern von 6,7 Mio. Euro erwartet.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und der Steuerbilanz, insbesondere bei den Pensionsrückstellungen, wird trotz des negativen handelsrechtlichen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2016 mit einer ertragsteuerlichen Belastung von 1,6 Mio. Euro gerechnet. Allerdings ist im Wirtschaftsplan die Ausübung des handelsrechtlichen Wahlrechtes gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB zur Bildung eines Aktivpostens für latente Steuern unterstellt worden. Danach wird in der Bilanz für das Jahr 2016 ein Aktivposten für latente Steuern

in Höhe von 7,9 Mio. Euro gebildet. Dieser Vorgang wirkt sich in gleicher Höhe positiv auf das handelsrechtliche Ergebnis 2016 aus, so dass unter der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Saldo aus Steueraufwand und -ertrag in Höhe von 6,3 Mio. Euro dargestellt ist.

Unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlung des Gesellschafters Stadt Aachen in Höhe von 6,7 Mio. Euro wird der Jahresfehlbetrag ausgeglichen.

Durch die Ausgleichszahlung der Stadt Aachen verbleibt das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 beim hälftigen Stammkapital von 7 Mio. Euro.

Die im März 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Bewertung von Pensionsrückstellungen wird nach ersten Abschätzungen jedoch bei der STAWAG und bei der ASEAG zu deutlichen Ergebnisverbesserungen führen. Somit erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 eine Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und damit insgesamt eine Verminderung des Jahresfehlbetrages.

V. Chancen und Risikobericht

Entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat die Geschäftsführung ein Überwachungssystem eingerichtet, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess führen regelmäßige Risiko-Inventuren nach einem konzerneinheitlichen Verfahren zu einer vollständigen Dokumentation aller Einzelrisiken. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden

Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an die Leitungsorgane der Gesellschaft sowie deren Aufsichtsgremien zusammen. Aus den Ergebnissen der Risiko-Inventuren werden Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung und Minderung der Risiken abgeleitet. Die Risiken der E.V.A. sind aufgrund ihres Geschäftsmodells wenig operativ induziert. Diese liegen eher bei den großen Beteiligungsgesellschaften ASEAG und STAWAG.

Im Risikoportfolio der STAWAG zum 31. Dezember 2015 konnten die künftig zu erwartenden Ergebnisbelastungen aus den konventionellen Stromkraftwerksbeteiligungen durch erfolgreiche Gegenmaßnahmen zwar erkennbar gemildert, jedoch nicht vollständig beseitigt werden. Die Einflüsse von Stromgroßhandelspreisen auf aktuellem Niveau bleiben weiterhin groß. Auch weitere außerplanmäßige Wertberichtigungen sind daher nicht auszuschließen. Andererseits partizipiert die STAWAG in positiver Form an der Energiewende, weil aus Solar- und Windparks mit steigenden Beteiligungserträgen zu rechnen ist. Das allgemeine Projektentwicklungsrisiko kann durch gut entwickeltes Know-how nicht behoben, jedoch stark reduziert werden.

Das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten scheint allen Prognosen zufolge noch weiter anzudauern. Die STAWAG stellt sich daher auf ein weiteres Ansteigen bei den Pensionsrückstellungen ein. Eine Erleichterung verspricht die neue Gesetzeslage hierzu, die die STAWAG ab 2016 anwenden wird.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite ist die STAWAG weiterhin der Gefahr von Kundenfluktuation und der Schwierigkeit der Neukun-

dengewinnung ausgesetzt. Die STAWAG nutzt jedoch weiter die Chance, an Ausschreibungen von Konzessionen und Rekommunalisierungen teilzunehmen, um ihr Netz- und Vertriebsgeschäft auszuweiten.

Im Risikoportfolio der ASEAG zum 31. Dezember 2015 bleibt das Einzelrisiko größerer Ergebnisbelastungen aus künftigen Neubewertungen der Pensionsrückstellungen weiter bestehen. Zwar kann der Effekt ab 2016 durch die gesetzliche Änderung bei der Rechnungszinsberechnung ein wenig abgefangen werden, doch auch andere Berechnungsparameter sind wie üblich ungewiss. Beim Risiko Direktvergabe der Verkehrsdienstleistungen konnte die ASEAG in 2015 alle notwendigen politischen Beschlüsse zur Weiterführung der Betrauung einholen und zu Beginn des Jahres 2016 eine entsprechende Vorabkennzeichnung im EU-Amtsblatt vornehmen. Das Risiko der künftigen Werthaltigkeit der APAG-Beteiligung nimmt infolge vielversprechender Parkhausprojekte weiter ab. Ansonsten bestehen weitere weniger wesentliche Risiken wie die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln, geändertes Kundenverhalten bei der ÖPNV-Nutzung, die steigende Anzahl leistungsgeminderter Mitarbeiter im Fahrdienst sowie die Risiken aus Umweltbelangen im Zusammenhang mit der Einführung einer Umweltzone für Aachen.

Die E.V.A. selbst fungiert nicht nur als geschäftsführende Holding, sondern auch als steuerliche Organmuttergesellschaft. Sie trägt damit sämtliche steuerliche Risiken, die sich bei den Organgesellschaften aus deren steuerrelevanten Geschäftsaktivitäten oder aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben.

Für erkennbare Risiken aus Betriebsprüfungen wird durch Rückstellungsbildung rechtzeitig Vorsorge betrieben. Dennoch zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass steuerliche Vorgänge zunehmend komplexer geworden sind,

schwieriger zu deklarieren sind und sich zuweilen stark von der wirtschaftlichen Beurteilung in der Handelsbilanz entfernen können. Die Ergebnisschere zwischen Handels- und Steuerbilanz geht somit auch durch eine Betriebsprüfung immer weiter auf und stellt damit zunehmend eine Ergebnisunsicherheit dar. Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit Steuergesetzänderungen sind allerdings aktuell nicht erkennbar.

Das Geschäftsergebnis der E.V.A. wird in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse im Energiebereich der STAWAG und den Verlusten im ÖPNV-Bereich der ASEAG bestimmt. Tendenziell besteht hieraus aufgrund der Verluste im ÖPNV-Bereich sowie der rückläufigen Gewinne im Energiebereich die Gefahr einer Ergebnis- und Liquiditätsunterdeckung. Der Gesellschafter Stadt Aachen hat der E.V.A. daher in 2015 langfristige Darlehen von insgesamt 25 Mio. Euro gewährt. Diese Mittelzufuhr wird jedoch für die erwarteten Jahresergebnisse der kommenden Jahre nicht ausreichen, sodass die Gesellschaft nicht nur mit den vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlungen des Gesellschafters, sondern auch mit weiteren Kapitalzuflüssen rechnet. Kurzfristig wird sich die E.V.A. weiterhin über den konzerninternen E.V.A.-Cash-Pool finanzieren.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation zeigt die vorübergehend zu erwartenden Ergebnisrisiken und die Notwendigkeit einer strukturellen Finanzierungsreform im kommunalen ÖPNV auf. Der Fortbestand der E.V.A. ist gesichert, wenn die Gesellschafter am Konzept des steuerlichen Querverbundes festhalten und der E.V.A. eine angemessene und erforderliche Kapital- und Liquiditätsausstattung garantieren. Konkretisierte Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften, soweit zulässig, durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt. Darüber hinaus sind wesentliche Risiken außerdem in den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften berücksichtigt.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gesellschaftsvertragsmäßiger Gegenstand der E.V.A. sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in der StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfs ihrer kommunalen Gesellschafter. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der STAWAG und der ASEAG zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich vorzunehmen.

Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Die im Lagebericht und im Anhang für die E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2015 voll gerecht wurde.

Aachen, den 8. Juni 2016

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Die Geschäftsführung



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Jahresabschluss >>

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhang	2015 Euro	2014 TEuro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	_ 1		
1. Entgeltlich erworbene Software		1.215.630,00	1.151
2. Geleistete Anzahlungen		<u>178.173,50</u>	<u>199</u>
		1.393.803,50	1.350
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		137.103,00	172
2. Anlagen im Bau		<u>0,00</u>	<u>0</u>
		137.103,00	172
III. Finanzanlagen	_ 2		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		54.683.226,20	54.683
2. Beteiligungen		2.034.307,50	2.034
3. Sonstige Ausleihungen		<u>8.086,17</u>	<u>9</u>
		<u>56.725.619,87</u>	<u>56.726</u>
		58.256.526,37	58.248
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	_ 3		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		63.534,04	12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		32.547.011,42	15.133
3. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>26.003,08</u>	<u>87</u>
		32.636.548,54	15.232
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	_ 4	<u>21.265.132,91</u>	<u>12.587</u>
		53.901.681,45	27.819
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		11.538,24	0
		112.169.746,06	86.067

Passiva	Anhang	2015 Euro	2014 TEuro
A. Eigenkapital	_ 5		
I. Gezeichnetes Kapital		14.049.880,00	14.050
II. Kapitalrücklage		29.753.000,00	29.753
III. Verlustvortrag		-28.849.136,81	-36.778
IV. Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss		-7.550.820,15	7.929
		7.402.923,04	14.954
B. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	_ 6	550.418,00	381
2. Steuerrückstellungen	_ 7	6.102.339,11	978
3. Sonstige Rückstellungen	_ 8	3.101.294,23	1.119
		9.754.051,34	2.478
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		274.642,28	95
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	_ 9	55.253.467,29	52.361
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	_ 10	12.586.066,65	2.584
4. Sonstige Verbindlichkeiten		26.898.595,46	13.595
		95.012.771,68	68.635
		112.169.746,06	86.067

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 Euro	2014 TEuro
1. Umsatzerlöse	_ 11	15.545.468,73	15.525
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		13.912,00	6
3. Sonstige betriebliche Erträge	_ 12	797.256,90	749
4. Materialaufwand	_ 13		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.365,72	23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.528.423,41	2.588
		<u>2.536.789,13</u>	<u>2.611</u>
5. Personalaufwand	_ 14		
a) Gehälter		8.328.381,66	8.338
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.573.820,07	1.552
		<u>9.902.201,73</u>	<u>9.890</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		511.708,31	454
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 15	2.701.558,59	2.528
Betriebsergebnis		704.379,87	797
8. Erträge aus Beteiligungen	_ 16	874.600,47	1.355
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 17	26.665.564,95	6.600
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	_ 18	377.787,41	189
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	_ 19	27.552.634,84	335
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 20	2.081.823,80	676
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.012.125,94	7.930
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 21	6.353.882,29	-90
15. Sonstige Steuern		184.811,92	91
16. Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss		-7.550.820,15	7.929

Anhang der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2015

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Einzelabschluss der E.V.A. wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, der zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger (HRB 956 Amtsgericht Aachen) offengelegt wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Zu den Herstellungskosten gehören die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind. Zinsen für Fremdkapital gehören nicht zu den Herstellungskosten.

Die Abschreibungen werden planmäßig linear und für Zugänge vor 2008 – soweit möglich – degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von einem bis 17 Jahren vorgenommen. Für Zugänge ab 2008 wird ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 60 Euro und 150 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Das Wahlrecht für außerplanmäßige Abschreibungen – bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung – wird nicht ausgeübt. Die Anteile an der ASEAG bilanziert die E.V.A. mit einem Buchwert von 11.034 TEuro, der den Anschaffungskosten entspricht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurden unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 253 (2) Satz 2 HGB ein Zinssatz von 3,89 Prozent sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2 Prozent zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt 1 Prozent. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für die Jubiläumsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 3,89 Prozent sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden, die mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert wurden.

Die Verbindlichkeiten werden ebenfalls mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 1.1.2015 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12.2015 Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		198.777,55 U		
1. Entgeltlich erworbene Software	4.392.568,84	321.755,88	0,00	4.913.102,27
		-198.777,55 U		
2. Geleistete Anzahlungen	198.777,55	178.173,50	0,00	178.173,50
	<u>4.591.346,39</u>	<u>499.929,38</u>	<u>0,00</u>	<u>5.091.275,77</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	693.796,92	20.904,88	1.494,09	713.207,71
2. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>693.796,92</u>	<u>20.904,88</u>	<u>1.494,09</u>	<u>713.207,71</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54.683.226,20	0,00	0,00	54.683.226,20
2. Beteiligungen	2.034.307,50	0,00	0,00	2.034.307,50
3. Sonstige Ausleihungen	8.322,21	0,00	236,04	8.086,17
	<u>56.725.855,91</u>	<u>0,00</u>	<u>236,04</u>	<u>56.725.619,87</u>
	62.010.999,22	520.834,26	1.730,13	62.530.103,35
Abschreibungen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	3.241.183,84	456.288,43	0,00	3.697.472,27
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>3.241.183,84</u>	<u>456.288,43</u>	<u>0,00</u>	<u>3.697.472,27</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	522.178,92	55.419,88	1.494,09	576.104,71
2. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>522.178,92</u>	<u>55.419,88</u>	<u>1.494,09</u>	<u>576.104,71</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
2. Beteiligungen	0,00			0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00			0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	3.763.362,76	511.708,31	1.494,09	4.273.576,98
Buchwerte				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	1.151.385,00			1.215.630,00
2. Geleistete Anzahlungen	198.777,55			178.173,50
	<u>1.350.162,55</u>			<u>1.393.803,50</u>
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	171.618,00			137.103,00
2. Anlagen im Bau	0,00			0,00
	<u>171.618,00</u>			<u>137.103,00</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54.683.226,20			54.683.226,20
2. Beteiligungen	2.034.307,50			2.034.307,50
3. Sonstige Ausleihungen	8.322,21			8.086,17
	<u>56.725.855,91</u>			<u>56.725.619,87</u>
	58.247.636,46			58.256.526,37

U = Umbuchung

Erläuterungen zur Bilanz

_1 Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagenspiegel. Die Zugänge im Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen erworbene Software.

_2 Der vollständige unmittelbare und mittelbare Anteilsbesitz der E.V.A. im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB ist in einer gesonderten Übersicht im Anhang angegeben.

_3 Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in Höhe von 35 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Zum 1. Dezember 2015 wurde das Konzern-Cash-Pooling von einem einstufigen auf ein zweistufiges Verfahren geändert. Seit dem existieren der Poolingkreise bei der E.V.A., bei der STAWAG und bei der ASEAG, erhöhte sich die Transparenz über die Liquiditätsbestände auf den Konzern- bzw. Teilkonzernebenen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	2015	2014
	TEuro	TEuro
STAWAG	32.500	14.864
STAWAG Abwasser	2	0
STAWAG Energiedienstleistung	3	0
FACTUR	34	0
FOURMANAGEMENT	1	0
APAG	6	0
ESBUS	1	0
regio iT	0	268

Sie ergeben sich hauptsächlich mit 3.002 TEuro aus dem Cash-Pooling und mit 26.666 TEuro aus der Gewinnabführung der STAWAG. Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 516 TEuro aufgerechnet, die im Wesentlichen aus anrechenbaren Steuern der STAWAG resultieren.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

_4 Neben dem Kassenbestand enthält die Position Guthaben bei Kreditinstituten im Wesentlichen aus dem Cash-Pool-Masterkonto.

_5 An dem gezeichneten Kapital sind die Stadt Aachen mit einer Stammeinlage von insgesamt 14.049 TEuro und die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt.

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt am Bilanzstichtag unverändert 29.753 TEuro.

_6 Am 1. Januar 2012 wurde eine Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung geschlossen, die den Mitarbeitern ab dem 1. Januar 2012 einen Rechtsanspruch auf Ruhegeld gewährt. Die entsprechenden Rückstellungen stiegen um 169 TEuro auf 550 TEuro.

_7 Die Steuerrückstellungen gliedern sich wie folgt:

	Körperschaft- steuer TEuro	Gewerbe- steuer TEuro	Umsatz- steuer TEuro
2015	-1.658	-278	0
2014	-780	-187	0
2008	1.135	1.119	0
2007	5	4	0
Risiken aus BP	3.296	3.178	268
	1.998	3.836	268

_8 Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Zinsen für Steuernachzahlungen sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Aufwendungen für Beiträge, Prüfungskosten, Archivierung und Prozesskosten.

_9 Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	2015 TEuro	2014 TEuro
STAWAG Energie	3	520
Simmerath Infrastruktur	0	3.610
Monschau Infrastruktur	0	1.359
STAWAG Energiedienstleistung	0	28
STAWAG Abwasser	0	330
INFRAWEST	2	334
FACTUR	0	11.653
regio iT	3.214	0
ASEAG-Reisen	0	458
ESBUS	0	42
APAG	0	1.669
Akreka	0	346
FOURMANAGEMENT	0	31
ASEAG	52.034	31.981

Die Verbindlichkeiten resultieren mit 26.816 TEuro (Vorjahr: 33.069 TEuro) aus dem Cash-Pooling und mit 27.553 TEuro (Vorjahr: 335 TEuro) aus der vertraglichen Verlustübernahme gegenüber der ASEAG. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Verwaltungsdienstleistungen und der Umsatzsteuer-Organschaftsabrechnung verrechnet. Diese Forderungen haben ebenfalls eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2015 gesamt TEuro	Restlaufzeiten			31.12.2014 gesamt TEuro	Restlaufzeiten		
		< 1 Jahr TEuro	1–5 Jahre TEuro	> 5 Jahre TEuro		< 1 Jahr TEuro	1–5 Jahre TEuro	> 5 Jahre TEuro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	275	275	0	0	95	95	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.253	55.253	0	0	52.361	52.361	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.586	40	0	12.546	2.584	38	0	2.546
Sonstige Verbindlichkeiten	26.899	2.899	0	24.000	13.595	4.595	4.500	4.500
davon aus Steuern	2.857	2.857	0	0	4.493	4.493	0	0
	95.013	58.467	4.500	32.046	68.635	57.089	4.500	7.046

_10 Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren mit 10.002 TEuro aus einem Darlehen der Stadt Aachen und mit 2.584 TEuro (Vorjahr: 2.584 TEuro) aus einem Darlehen der StädteRegion Aachen. Dieses Darlehen hat wie im Vorjahr eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die obenstehende Übersicht.

Die Restlaufzeiten der Vorjahresverbindlichkeiten zeigt ebenfalls die obenstehende Übersicht.

Haftungsverhältnisse

Die bei der STAWAG zur Finanzierung von Investitionen bestehenden Darlehen in Höhe von 97.890 TEuro (Vorjahr: 137.829 TEuro) enthalten die Bedingung, dass das Beteiligungsverhältnis zur E.V.A. und der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STAWAG und der E.V.A. in vollem Umfang aufrechterhalten bleiben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen über IT-Dienstleistungen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Diese Verpflichtungen bestehen in Höhe von 2.303 TEuro und resultieren ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ASEAG. Gemäß den Planungen der ASEAG werden sich in den nächsten Jahren weiterhin Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der E.V.A. ausgeglichen werden. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die ASEAG einen Verlustausgleich in Höhe von 30.492 TEuro. Die Verlustausgleichsverpflichtungen sind in der Planung der E.V.A. für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

_11 Die Umsatzerlöse aus Verwaltungsdienstleistungen gliedern sich wie folgt:

	2015 TEuro	2014 TEuro
für verbundene Unternehmen	14.801	14.846
für sonstige Kunden	744	679
	15.545	15.525

_12 Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen mit 693 TEuro (Vorjahr: 683 TEuro) überwiegend aus Kostenweiterbelastungen an verbundene Unternehmen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Beratungskosten.

_13 Die Aufwendungen für bezogene Leistungen resultieren hauptsächlich aus EDV-Leistungen von 2.303 TEuro (Vorjahr: 2.274 TEuro). Von den Materialaufwendungen wurden insgesamt 2.324 TEuro (Vorjahr: 2.307 TEuro) von verbundenen Unternehmen berechnet.

_14 Die Personalaufwendungen beinhalten die Vergütungen von durchschnittlich 144 Mitarbeitern (Vorjahr: 148), davon 120 Vollzeit- (Vorjahr: 124) und 24 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 24). Die Aufwendungen für Altersversorgung belaufen sich auf 166 TEuro (Vorjahr: 149 TEuro).

_15 Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Mieten für Geschäftsräume in Höhe von 794 TEuro (Vorjahr: 822 TEuro), Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 754 TEuro (Vorjahr: 502 TEuro) sowie Fortbildungsaufwendungen in Höhe von 161 TEuro (Vorjahr: 136 TEuro). Insgesamt wurden 868 TEuro (Vorjahr: 823 TEuro) von verbundenen Unternehmen berechnet.

_16 Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 709 TEuro (Vorjahr: 1.189 TEuro) aus der Ausschüttung der regio iT (verbundenes Unternehmen) und mit 166 TEuro (Vorjahr: 166 TEuro) aus der Dividende der gewoge.

_17 Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen handelt es sich um die Gewinnabführung der STAWAG in Höhe von 26.666 TEuro (Vorjahr: 6.600 TEuro).

_18 Die Zinserträge resultieren mit 118 TEuro (Vorjahr: 187 TEuro) aus verbundenen Unternehmen und mit 259 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) aus Steuererstattungsansprüchen.

_19 Bei den Aufwendungen aus Verlustübernahme handelt es sich um den Verlust der ASEAG in Höhe von 27.553 TEuro (Vorjahr: 335 TEuro).

_20 Die Zinsaufwendungen betreffen mit 1.709 TEuro (Vorjahr: 183 TEuro) Steuernachzahlungen, mit 87 TEuro (Vorjahr: 167 TEuro) verbundene Unternehmen und mit 40 TEuro (Vorjahr: 38 TEuro) Gesellschafterdarlehen. In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus Rückstellungszuführungen für Pensionen von 17 TEuro (Vorjahr: 11 TEuro), für Jubiläumsverpflichtungen von 3 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) und für Abgangsverpflichtungen von 3 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) ausgewiesen.

_21 Für das Geschäftsjahr belaufen sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 616 TEuro Körperschaftsteuer (Vorjahr: -158 TEuro) und 1.451 TEuro Gewerbesteuer (Vorjahr: 0 TEuro).

Ertragsteuern für Vorjahre in Höhe von 4.288 TEuro (Vorjahr: 68 TEuro) resultieren fast ausschließlich aus der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2011.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich beim Organträger und den Organgesellschaften im Berichtsjahr temporäre Differenzen, die gemäß § 285 Nr. 29 HGB zu erläutern sind. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 41.720 TEuro sowie passive latente Steuern in Höhe von 3.390 TEuro. Insgesamt verbleibt ein Überhang von aktiven latenten Steuern in Höhe von 38.330 TEuro. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Aufgrund der Anpassung des Gesellschaftervertrags vom 10. Dezember 2013 ist die Stadt Aachen verpflichtet, denjenigen Betrag auszugleichen, der erforderlich ist, damit das handelsbilanzielle Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A. HGB der Hälfte des Stammkapitals entspricht. Dies war weder für das laufende Geschäftsjahr, noch für das Vorjahr erforderlich.

Bilanz-Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz TEuro	laut Steuerbilanz TEuro	Differenz TEuro	Steuersatz	aktiv TEuro	passiv TEuro
Aktiva						
Sachanlagen	254.897	255.088	191	32,45 %	94	-32
Finanzanlagen (Beteiligungen Kapitalgesellschaften, sonst.)	94.750	94.655	-95	32,45 %	71	-102
Finanzanlagen (Beteiligungen Personengesellschaften)	66.793	61.564	-5.229	15,83 %	2.296	-3.124
Wertpapiere UV (Beteiligungen Personengesellschaften)	5.145	5.100	-45	15,83 %	0	-7
Summe Aktiva	421.585	416.407	-5.178		2.461	-3.265
Passiva						
Rückstellungen	323.853	203.280	120.573	32,45 %	39.251	-125
Verbindlichkeiten	188.210	188.185	25	32,45 %	8	0
Summe Passiva	512.063	391.465	120.598		39.259	-125
Aktivüberhang aus Differenz			115.420		38.330	

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2015

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2015 TEuro
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)			
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG), Aachen	113 108	100,0	0 ³⁾
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	54 765	100,0 ²⁾	0 ³⁾
INFRAWEST GmbH (INFRAWEST), Aachen	25	100,0 ²⁾	0 ³⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9 332	94,9	0 ³⁾
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	1 711	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen	2 321	60,3	1 530
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath	2 608	100,0 ²⁾	-113
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau	2 058	100,0 ²⁾	-209
STAWAG Abwasser GmbH, Aachen	25	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)			
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG (Giebelstadt), Aachen	7 154	80,0 ⁴⁾	758
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (Riegenroth), Aachen	6 432	59,0 ⁴⁾	722
Windpark Laudert GmbH & Co. KG (WP Laudert), Aachen	2 151	100,0 ⁴⁾	381
Windpark Linnich GmbH & Co. KG (WP Linnich), Aachen	3 ⁵⁾	100,0 ⁴⁾	1 ⁵⁾
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG (SP Ilbesheim), Aachen	1 042	100,0 ⁴⁾	153
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG (SP Gödenroth), Aachen	511	100,0 ⁴⁾	53
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG (Turnow West I), Aachen	3 173	59,9 ⁴⁾	288
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG (Turnow West II), Aachen	3 259	59,9 ⁴⁾	226
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen	0 ¹⁰⁾	100,0 ⁶⁾	22
STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), Aachen	20 ⁹⁾	100,0 ²⁾	-7 ⁹⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH, Simmerath	27	100,0 ²⁾	1
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH, Monschau	27	100,0 ²⁾	1
FOURMANAGEMENT GmbH, Düsseldorf	491	50,2 ¹¹⁾	133
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	390 ⁷⁾	100,0 ¹⁾	0
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau	30	100,0 ⁸⁾	26
STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen	54	100,0 ⁴⁾	14
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen	29	80,0 ⁴⁾	0
Wesentliche Beteiligungen			
Trianel GmbH, (Trianel), Aachen	90 545 ⁵⁾	12,0 ²⁾	5 185 ⁵⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	35 793	16,9 ²⁾	-14 638
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	24 482	13,7 ²⁾	3 585
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Aachen	19 153	8,5 ²⁾	-43 997
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	348 065 ⁵⁾	4,8 ⁴⁾	38 192 ⁵⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH (Lübeck), Lübeck	120 164 ⁵⁾	25,1 ²⁾	0 ¹²⁾⁵⁾
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	24 729 ⁵⁾	40,0 ²⁾	1 111 ⁵⁾
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	16 193	50,0 ²⁾	1 555
StadtWerke Rösrath – Energie GmbH (Rösrath), Rösrath	4 106 ⁹⁾	49,0 ²⁾	-34 ⁹⁾
enewa GmbH (enewa), Wachtberg	3 709 ⁹⁾	49,0 ²⁾	-238 ⁹⁾
Energie und Wasser Waldbröl GmbH (Waldbröl), Waldbröl	2 896 ⁵⁾	49,0 ²⁾	-484 ⁹⁾
Gemeindewerke Ruppichterath GmbH, Ruppichterath	100 ¹⁾	49,0 ²⁾	0 ⁸⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (Ronneburg), Aachen	5 109	46,0 ⁴⁾	837
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (Beltheim II), Aachen	4 960	49,9 ⁴⁾	795
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (Oberwesel II), Aachen	3 524	49,0 ⁴⁾	469
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (Oberwesel III), Aachen	3 505	49,0 ⁴⁾	468
ELWEA GmbH (ELWEA), Bottrop	29 ⁵⁾	49,0 ⁴⁾	-16 ⁵⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Trave EE), Lübeck	496 ⁵⁾	50,0 ⁴⁾	-54 ⁵⁾
Windmüllerei Broderstorff IV GmbH & Co. KG, Lübeck	214 ⁵⁾	100,0 ¹³⁾	84 ⁵⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH (Trave EE Beteiligung), Lübeck	27 ⁹⁾	27,0 ⁹⁾	2 ⁹⁾
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	10 164 ⁵⁾	16,0 ²⁾	1 705 ⁵⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen	25 ⁵⁾	35,0 ²⁾	-662 ⁵⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	68 ⁵⁾	46,0 ²⁾	15 ⁵⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft (Power Tower I BEG), Aachen	148 ⁵⁾	25,0 ²⁾	120 ⁵⁾

1) Anteile werden gehalten über ASEAG

2) Anteile werden gehalten über STAWAG

3) nach Ergebnisabführung; ohne Bilanzgewinn

4) Anteile werden gehalten über STAWAG Energie GmbH

5) Wertansätze zum 31.12.2014

6) Anteile werden durch Turnow West I und Turnow West II gehalten

7) Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage

8) Anteile werden gehalten über regio iT

9) vorläufige Jahresabschlusszahlen

10) es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 188 TEuro ausgewiesen

11) Anteile werden gehalten über FACTUR

12) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 18.934 TEuro

13) Anteile werden gehalten über Trave EE

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bestehen aus einer Festvergütung und betragen im Berichtsjahr 14.488,56 Euro.

Name	Festvergütung in Euro
Dr. Christian Becker	7.244,28
Michael Carmincke	7.244,28

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrags, dabei erhalten der Vorsitzende den 2-fachen und die stellvertretenden Vorsitzenden den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 50 Euro vergütet.

Mitglieder des Aufsichtsrats Gesamtbezüge
in TEuro

Marcel Philipp, Vorsitzender	6,43
Helmut Etschenberg, 1. stellv. Vorsitzender	4,05
Leo Buse, 2. stellv. Vorsitzender	4,20
Gaby Breuer	2,90
Dieter Claßen	2,90
Leo Deumens	2,90
Sabine Göddenhenrich	2,85
Karl-Heinz Goldin	2,95
Peter Kremer	2,65
Kurt Lennartz	2,90
Iris Lürken	2,80
Frank Reichmann	2,95
Karl Schultheis	2,70
Michael Servos	2,75
Marc Teuku	2,80

Die Angabe der im Geschäftsjahr erfassten Honorare i. S. d. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB erfolgt im Konzernanhang.

Aachen, den 8. Juni 2016

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Die Geschäftsführung



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. Juni 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jahn
Wirtschaftsprüfer



Arndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 22. Juni 2015 zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht und empfiehlt die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung.

Aachen, den 24. Juni 2016

Der Aufsichtsrat



Philipp
Vorsitzender

Bericht

Berichterstattung
über den Konzern >>

Konzern-Lagebericht der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) ist in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Die Geschäftsgrundlage für ihre Stellung als Holding bilden die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den Gesellschaften Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG) und Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), die als zentrale Säulen der öffentlichen Daseinsvorsorge anzusehen sind und für den kommunalen und steuerlichen Querverbund stehen.

Die STAWAG ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kern der Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien (unter anderem STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie)). Zur internen Steuerung des Unternehmens bündelt die STAWAG ihre verschiedenen Aktivitäten in Geschäftsfeldern.

Die INFRAWEST GmbH (INFRAWEST) ist seit dem 1. Januar 2005 die Betreiberin der Strom-, Gas-, Wasser-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen und stellt diese allen Netznutzern diskriminierungsfrei zur Verfügung. Hierzu wurden sämtliche für den Netzbetrieb in Aachen erforderlichen Anlagen und Leitungen von der STAWAG gepachtet. Zum 1. Januar 2014 hat die INFRAWEST GmbH auch den Stromnetzbetrieb in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Hierzu wurden entsprechende Pachtverträge mit den jeweiligen Eigentumsgesellschaften der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Infrastruktur Simmerath) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Infrastruktur Monschau) geschlossen.

Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt Aachen und StädteRegion Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden. Um die Möglichkeit einer Direktvergabe zu erhalten, waren auch Anpassungen im Gesellschaftsvertrag der E.V.A. GmbH erforderlich, die in 2015 umgesetzt wurden.

Um eine bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft zu vermeiden und den wirtschaftlichen Fortbestand der Gesellschaft zu sichern, wurde im Jahre 2013 der Gesellschaftsvertrag angepasst. Die Neuregelung verpflichtet die Stadt Aachen, einen Verlustausgleich zu leisten, wenn das handelsbilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft gemäß § 266 Abs. 3 A HGB die Hälfte des Stammkapitals unterschreitet. Der Ausgleichsbetrag ist auf 7 Mio. Euro jährlich begrenzt. Die Summe der jährlich auszugleichenden Beträge soll 70 Mio. Euro nicht überschreiten.

Der Anteil der Geschäftsanteile an der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) beträgt weiterhin 60,27 Prozent.

Die E.V.A. hält 5,9 Prozent der Geschäftsanteile an der gewoge AG (gewoge), Aachen.

Das Dienstleistungsgeschäft basiert auf den mit den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen für kaufmännisch-administrative Tätigkeiten sowie für Gebäudedienstleistungen

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat ihren positiven Wachstumskurs auch zum Jahresende 2015 fortgesetzt. Das preis-, saison- sowie kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist im vierten Quartal um 0,3 Prozent höher als im vorherigen Quartal. Die konjunkturelle Lage in Deutschland wird somit im Jahr 2015 durch ein stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet: jeweils +0,3 Prozent im dritten und vierten Quartal und +0,4 Prozent in den ersten beiden Quartalen. Insgesamt ist damit das kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2015 um 1,7 Prozent angestiegen (Vorjahr: 1,6 Prozent).

Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum in 2015 kamen aus dem Inland: Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich deutlich um 1 Prozent, die der privaten Haushalte um 0,2 Prozent. Auch die Ausrüstungsinvestitionen legten zu (+1,0 Prozent). Dieser Zuwachs resultierte jedoch vor allem aus dem Staatssektor; die nicht-staatlichen Ausrüstungsinvestitionen hingegen waren leicht rückläufig. Zusammenfassend war die inländische Verwendung um 0,8 Prozent höher als im dritten Quartal 2015 (preis-, saison- und kalenderbereinigt) (Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016).

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation auch im Jahr 2015 positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen fiel um 0,3 Prozent. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland 6,4 Prozent. Die positive konjunkturelle Entwicklung und die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt führten zu deutlich geringeren staatlichen Ausgaben im Jahresverlauf, sodass die Ausgaben für Arbeitslosengeld rund 1 Milliarde Euro geringer waren als geplant (Quelle: Presseinformation Bundesagentur für Arbeit, 5. Januar 2016).

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2015 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen eine Höhe von 13.306 Petajoule (PJ). Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent. Der Zuwachs ist im Wesentlichen mit den gegenüber dem Vorjahr etwas kühleren Witterungsverhältnissen zu begründen. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses wäre der Energieverbrauch um schätzungsweise 0,4 Prozent gesunken (Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015).

Geschäftsverlauf

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe der einzelnen Konzerntöchter beschrieben:

ASEAG:

Das Geschäftsjahr 2015 ist weiterhin von außerordentlich hohen Aufwendungen für Altersversorgung geprägt. Aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank befindet sich auch der für die Bewertung der Pensionsrückstellungen maßgebliche durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre weiterhin im freien Fall. Wurde zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplan-

erstellung von den Experten noch ein Zinssatz von 4,30 Prozent prognostiziert, so beläuft sich der tatsächliche Wert zum Bilanzstichtag nunmehr auf 3,89 Prozent. Das ist auch der wesentliche Grund, warum die Aufwendungen für Altersversorgungen gegenüber dem Planansatz um 1,9 Mio. Euro gestiegen sind.

Darüber hinaus belastet das Resultat einer neuen Verkehrserhebung das Ergebnis um 2,9 Mio. Euro. Es handelt sich dabei um Mehrabgaben der kassentechnischen Einnahmen, im Wesentlichen zu Gunsten der Deutsche Bahn AG. Davon betreffen 1,4 Mio. Euro Nachzahlungen für das Vorjahr.

STAWAG:

Auch im Jahr 2015 belasteten die Auswirkungen der Energiewende insbesondere die Ergebnissituation im Bereich der konventionellen Erzeugung. Die weiterhin steigende Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und die hierdurch wiederum weiter gesunkenen Stromhandelspreise haben zu einer weiteren Steigerung der Ergebnisbelastung konventioneller Kraftwerke geführt. Vor diesem Hintergrund wurden auch im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 weitere Drohverlustrückstellungen im konventionellen Erzeugungsbereich aufgrund der Beteiligungen der STAWAG am Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) gebildet. Die bestehende Drohverlustrückstellung aus 2014 für das Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) konnte nach deren Umstrukturierung bzw. Überführung des Kraftwerks in die Warmreserve teilweise verbraucht bzw. aufgelöst werden.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Netze lagen die Netzeinspeisungen im Strombereich bei der INFRAWEST im Berichtsjahr 2015 für das Netzgebiet Aachen sowie die Konzessionsgebiete Simmerath und Monschau unterhalb der

Vorjahreswerte. Dies ist insbesondere mit dem Anschluss weiterer BHKWs bei großen Industriekunden und den hieraus resultierenden stärkeren Eigenverbrauchsmengen begründet. Des Weiteren lagen die Netzeinspeisungen in den Sparten Gas und Fernwärme witterungsbedingt oberhalb der Werte des Vorjahres. Im Netzgebiet Wasser ist die Einspeisemenge stabil geblieben.

Die Verkaufsmengen bei der STAWAG lagen für Gas und Wärme 2015 aufgrund der kühleren Witterung zum Teil deutlich über den Vorjahreswerten. Die durch den Vertrieb an Endkunden gelieferte Strommenge lag mit einem gesteigerten Sonderkundenabsatz leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund einer Preissenkung zum 1. Januar 2015 im Tarifkundensegment und trotz gesteigener Absatzmengen im Sonderkundenbereich waren die Umsatzerlöse rückläufig. Ein deutlicher Rückgang war bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich zu verzeichnen. Die gelieferte Wassermenge lag für 2015 nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2015 einen bestimmenden Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netze.

Bei Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser) überführt. Auch im Berichtsjahr 2015 wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, sodass die STAWAG Abwasser erneut ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die INFRAWEST ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Für das Stadtgebiet Aachen pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Anlagen von der STAWAG. Zum 1. Januar 2014 hat die INFRAWEST auch den Netzbetrieb für die Stromnetze in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Für diese beiden Konzessionsgebiete pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Netze und Anlagen von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur) und STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur).

Dem Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung ist die STAWAG Energie zugeordnet, die eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG ist. Die STAWAG Energie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Aachener Region über Beteiligungsgesellschaften in Broderstorf einen weiteren Windpark mit 4,4 MW Leistung realisiert und setzt damit ihr Ziel, bis zum Jahr 2020 600 Mio. kWh Strom jährlich aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, konsequent fort.

Der im Jahr 2014 in Betrieb genommene Offshore-Windpark Trianel Windpark Borkum West GmbH & Co. KG (TWB), an dem die STAWAG Energie beteiligt ist, verzeichnete im Jahr 2015 einen normalen Betrieb.

Mit einem im Jahr 2015 abgeschlossenen weiteren Projekt unterstreicht die STAWAG Energie ihre technologische Kompetenz in Sachen umweltfreundlicher Energien: Vier Wohnhäuser werden seit dem Berichtsjahr durch eine innovative und saubere Technologie mit Wärme versorgt. Genutzt wird dabei die vorhandene Wärme des Abwassers. Hierzu wurde in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen ein Wärmetauscher installiert und dadurch die Warmwasserbereitung und Beheizung von über 120 Wohnungen ermöglicht.

Die STAWAG Energie erzielte insbesondere aufgrund ihrer Beteiligungen im Bereich Wind und Photovoltaik sowie ihrer Projektentwicklungsaktivitäten ein Ergebnis oberhalb des für das Berichtsjahr geplanten Niveaus.

Die FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) erzielte 2015 ein Ergebnis in Höhe von rund 3,8 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird.

Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel GmbH (Trianel) die STAWAG zum Jahresende mit 11,97 Prozent beteiligt war, hat ihre Aktivitäten im Bereich der Stromerzeugung und der energierelevanten Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Arbeit in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern auch die STAWAG oder die STAWAG Energie beteiligt sind, wurde vorangetrieben. Nach vorläufigen Angaben wird die Trianel für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von 0,8 Mio. Euro erzielen.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen GmbH (NetAachen) liegt unverändert bei 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2015 wird nach vorläufigen Angaben mit einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro abgeschlossen.

Die Neukonzeption der STAWAG Energiedienstleistung GmbH (STAWAG Energiedienstleistung), die zukünftig unter Einbindung von oder in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen Energiedienstleistungen bündeln und ausbauen soll, dauerte im Berichtsjahr weiter an.

Die Entwicklung der übrigen operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Technische Werke Naumburg GmbH (TWN) sowie der smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) entsprach den Erwartungen.

Im Ausschreibungsverfahren der Stadtwerke Rösraht AöR hat sich die STAWAG erfolgreich als strategischer Partner für 49 Prozent der Anteile an der neu zu gründenden Stadtwerke Rösraht – Energie GmbH (SWR-E) durchgesetzt und hat im Jahr 2013 damit begonnen, ein neues kommunales Energieversorgungsunternehmen aufzubauen. Der 2013 begonnene Aufbau der Geschäftsaktivitäten wurde 2014 mit dem Ausbau des Vertriebsgeschäftes sowie mit der erfolgreichen Bewerbung der SWR-E um die Stromnetzkonzession der Stadt Rösraht konsequent fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein gegenüber der Planung geringeres Unternehmensergebnis erwartet.

Darüber hinaus hat die STAWAG auch von der Gemeinde Wachtberg 2013 den Zuschlag für den Aufbau eines neuen Energie- und Wasserversorgungsunternehmens für die Gemeinde Wachtberg erhalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das neue Unternehmen enewa GmbH (enewa) mit 49 Prozent Beteiligung der STAWAG gegründet. Der 2013 begonnene Aufbau des Unternehmens wurde auch in Wachtberg konsequent fortgesetzt. Neben vertrieblichen Aktivitäten hat sich die enewa erfolgreich am Konzessionsverfahren der Gemeinde Wachtberg für das Stromnetz beteiligt. Für 2015 wird ein gegenüber der Planung leicht verbessertes Ergebnis erwartet.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die STAWAG sich darüber hinaus aufgrund eines erfolgreichen Wettbewerbs mit 49 Prozent am neu gegründeten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen der Stadt Waldbröl, der Energie und Wasser Waldbröl GmbH (EW Waldbröl), beteiligt. Aufgrund von weiterhin erforderlichen Ingangsetzungsaufwendungen ist für das Geschäftsjahr 2015 mit einem negativen Ergebnis zu rechnen.

Mit der Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an der Stadtwerke Lübeck GmbH (SW Lübeck) hat die STAWAG 2013 einen weiteren großen Schritt im Rahmen ihrer Beteiligungsstrategie erfolgreich abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die SW Lübeck ein nahezu auf Planniveau liegendes Ergebnis. Insgesamt sind der STAWAG damit aus der Beteiligung Lübeck bisher knapp 10 Mio. Euro an Ergebnisausschüttungen zugeflossen.

Trotz der im Geschäftsfeld Energieerzeugung weiterhin erforderlichen Drohverlustrückstellungen und aufgrund der weiterhin das Ergebnis belastenden Entwicklung des Zinsumfeldes und der hieraus resultierenden erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen erreicht die STAWAG im Berichtsjahr ein deutlich über Planniveau und dem Vorjahresniveau (6,6 Mio. Euro) liegendes Ergebnis in Höhe von 35,1 Mio. Euro, wovon 8,4 Mio. Euro für eine Einstellung in die Gewinnrücklagen vorgesehen sind. Positiv wird das Ergebnis hierbei insbesondere durch eine Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellungen in laufender Rechnung (12,3 Mio. Euro) beeinflusst.

regio iT:

Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2015 mit einem Gesamtumsatz von 54,8 Mio. Euro (davon 9,2 Mio. Euro konzernintern) einen neuen Rekordwert erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von 3,1 Mio. Euro oder 6 Prozent. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Umsatzausweitung bei den Bestandskunden, insbesondere im Umsatzsegment Produkt- und Applikationsbetrieb. Hier konnten bei den Bestandskunden sowohl die erbrachten IT-Dienstleistungen ausgeweitet, als auch neue Produkte platziert werden. Vor dem

Hintergrund von meist langfristigen Verträgen ist dieser Umsatzzuwachs nachhaltig einzuordnen und verbessert auch mittelfristig die Gesamtumsatzsituation.

Gegenläufige Effekte für das Unternehmensergebnis ergaben sich jedoch aus der Kostenentwicklung, hier insbesondere den Tarifabschlüssen im Personalbereich. Als Gegenmaßnahme wurde der Personalstand trotz Wachstum nicht weiter ausgebaut und liegt bilanzstichtagsbezogen noch unter dem Vorjahreswert.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) ab. Ausschlaggebend für die Ergebnissteigerung ist die Umsatzausweitung bei einer gleichzeitig moderaten Kostensteigerung. Die Umsatzrendite konnte von 3,2 Prozent im Vorjahr auf 4,3 Prozent im Geschäftsjahr 2015 gesteigert werden. Nach Steuern resultiert daraus ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). So konnte für die Gesellschafter der regio iT nicht nur eine Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr, sondern angesichts des aktuellen Zinsniveaus auch wiederum eine gute Rendite erwirtschaftet werden.

E.V.A.:

Die E.V.A. erbringt im Wesentlichen konzerninterne Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Es fiel gegenüber dem Vorjahr um 92 TEuro auf 704 TEuro. Ursächlich für den Ergebnsrückgang waren ein leicht sinkendes Dienstleistungsvolumen infolge einer Aufgabeverlagerung von der E.V.A. zur STAWAG im Bereich Marketingdienstleistungen sowie steigende Beratungsaufwendungen für Projekte.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Konzerngesellschaften werden grundsätzlich dezentral gesteuert. Nachfolgend werden daher die wesentlichen Leistungsindikatoren der einzelnen Gesellschaften (Geschäftsbereiche) dargestellt.

ASEAG:

Zur internen Steuerung der ASEAG werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Betriebsleistung in Nutzkilometer
- Beförderte Personen
- Anzahl Mitarbeiter
- Jahresergebnis

Nachfolgende Tabelle zeigt die vier Leistungsindikatoren – teilweise mit ergänzenden Informationen:

		Wirtschaftsplan	Jahresabschluss	+/-
Nutz-km eigene Leistung	TEuro	8.820	8.856	36
Nutz-km angemietete Leistung	TEuro	6.532	6.492	-40
		<u>15.352</u>	<u>15.348</u>	<u>-4</u>
beförderte Personen (in Tausend)		64.502	65.547	1.045
Beförderungserlöse	TEuro	45.732	43.431	-2.301
Zuschüsse	TEuro	6.756	7.191	435
Abgaben gemäß Verkehrsvertrag	TEuro	-1.606	-1.478	128
Kosten Treibstoff	TEuro	-6.424	-6.173	251
Kosten Busanmietungen	TEuro	-17.443	-17.192	251
Mitarbeiteräquivalente (ESBUS)	Anzahl	106	106	0
Kosten Fahreranmietungen (ESBUS)	TEuro	-4.069	-4.156	-87
Mitarbeiteräquivalente eigene	Anzahl	547	545	-2
Kosten Personal	TEuro	-33.868	-36.063	-2.195
darin enthalten:				
Kosten Altersversorgung (ohne Zinsen)	TEuro	-6.255	-8.202	-1.947
Ergebnis ASEAG	TEuro	-24.470	-27.552	-3.082
darin enthalten:				
Ergebnis APAG	TEuro	2.238	2.590 ^{*)}	352
Ergebnis ASEAG-Reisen	TEuro	10	-32	-42
Ergebnis ESBUS	TEuro	-90	-4	86

*) davon verbleiben 500 TEuro als Gewinnrücklage bei der APAG

Aufgrund einer neuen Verkehrserhebung droht eine Neuregelung der AVV-Abgaben im Berichtsjahr mit Rückwirkung ab 2014. Daraus folgte eine a-periodische Nachzahlung für das Vorjahr in Höhe von -1,4 Mio. Euro. Die Abgaben des laufenden Jahres werden sich voraussichtlich gegenüber dem Planansatz um -1,5 Mio. Euro erhöhen. Durch Rückstellungen ist entsprechende Vorsorge getroffen worden.

Kompensiert wurde dies im Wesentlichen durch höhere kassentechnische Einnahmen (0,6 Mio. Euro) sowie durch Zuschussnachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurde ein Subunternehmer insolvent, der seine Fahrzeuge an der Betriebs-tankstelle betankte. Durch diesen Ausfall reduzierten sich die Treibstoffkosten. Die Verkehrsleistung wurde durch Vergabe an andere Subunternehmer, die nicht bei der ASEAG tanken, erbracht. Die Anmietkosten fielen, insbesondere aufgrund der niedrigen Diesellkosten, geringer als geplant aus.

Der höhere Personalaufwand resultiert, wie bereits beschrieben, im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Altersversorgung.

Das Planergebnis wurde demzufolge um 3,1 Mio. Euro unterschritten.

STAWAG:

Für die Steuerung des Konzerns sind die durchgeleiteten und abgesetzten Mengen, die Umsatzerlöse sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung	Abweichung (%)
Umsatzerlöse (TEuro)	404 128	446 286	+42 158	+10,4
EBITDA (TEuro)	39 440	60 262	+20 822	+52,8
EBIT (TEuro)	24 343	41 886	+17 543	+72,1
EBT (TEuro)	18 091	35 066	+16 975	+93,8

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 446,3 Mio. Euro über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund 41.886 TEuro etwa 17.543 TEuro bzw. 72,1 Prozent über dem geplanten Niveau. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 35,1 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen, insbesondere durch eine Fehlerkorrektur in laufender Rechnung bei der Dotierung der Pensionsrückstellungen (12,3 Mio. Euro), deutlich.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 398 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 300 Beschäftigte waren zum Dezember 2015 bei ihren Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 44,33 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16,92 Jahren niederschlägt.

Die STAWAG und die INFRAWEST sind in ein Qualitätsmanagement eingebunden. Ein Zertifikat bestätigt bis zum 14. September 2018, dass die Anforderungen nach ISO 9001:2008 erfüllt werden.

regio iT:

Eine wesentliche Strategie der regio iT ist die Steigerung der eigenen Wertschöpfung bei gleichzeitig hohem Bestand dauerhafter, mehrjähriger Kundenverträge. Wichtige Indikatoren für die eigene Wertschöpfung sind die Entwicklung des Rohergebnisses und der einzelnen Umsatzsegmente. Nach Abzug des Materialaufwandes von der Gesamtleistung verbleibt ein Rohergebnis von 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,8 Mio. Euro). Auch das für das Berichtsjahr geplante Rohergebnis in Höhe von 35,2 Mio. Euro wurde übertroffen (+0,6 Mio. Euro).

Die Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb liegen mit 42,5 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem geplanten Niveau (41,6 Mio. Euro). Überplanmäßig haben sich auch die Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft entwickelt. Die geplanten Umsatzerlöse (3,9 Mio. Euro) konnten um 1,1 Mio. Euro übertroffen werden. Weitere Kommunen haben sich im Berichtsjahr entschieden, den Warenkorb der regio iT für die IT-Beschaffungen zu nutzen. Zur Vereinfachung des Beschaffungsprozesses unserer kommunalen Kunden wurde dieser Warenkorb im Berichtsjahr in einen Internet-/Web-Shop integriert.

Ein weiterer wichtiger Indikator der eigenen Wertschöpfung ist der Anteil der Umsätze aus Projektleistungen und Beratung (Dienstleistungsumsätze). Im Berichtsjahr hat sich dieses Umsatzsegment unterplanmäßig entwickelt. Einem geplanten Umsatz von 5,1 Mio. Euro (9,7 Prozent der Gesamtumsätze) stand ein erzielter Umsatz von 4,8 Mio. Euro gegenüber (8,7 Prozent der Gesamtumsätze). Der wesentliche Anteil der Umsätze wird bei kommunalen Unternehmen aus der Ver- und Entsorgungsbranche erzielt.

Die Gesamtleistungsrendite (vor Steuern) lag im Berichtsjahr bei 4,2 Prozent. Durch die positive Entwicklung der Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb konnte die etwas unterplanmäßige Entwicklung der Umsätze aus Projektleistungen kompensiert werden, demzufolge konnte der Planwert (3 Prozent) deutlich überschritten werden.

Die regio iT verfügt über zertifizierte Geschäftsprozesse. Mit den definierten und zertifizierten Qualitätsstandards trägt die regio iT den hohen Anforderungen ihrer Kunden Rechnung und qualifiziert sich gleichzeitig für die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen. Im Jahr 2006 wurde das Qualitätsmanagementsystem der regio iT erstmals nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung wurde seitdem mehrfach durch unabhängige Prüfer bestätigt, womit dem Qualitätsmanagementsystem eine optimal aufgestellte, prozessorientierte Organisation bescheinigt wurde.

Die ISO/IEC 20000 ist eine international anerkannte Norm zum IT Service Management, in dem die Anforderungen für ein professionelles IT-Service-Management dokumentiert sind. Erstmals wurde die Zertifizierung im Jahr 2008 erfolgreich vorgenommen.

Die Kunden der regio iT haben als Kommunen und kommunale Unternehmen sehr hohe Anforderungen an die Sicherheit und Integrität ihrer Daten. Die internationale Norm ISO/IEC 27001 spezifiziert die Anforderungen für Herstellung, Einführung, Betrieb, Überwachung, Wartung und Verbesserung eines dokumentierten Informationssicherheits-Managementsystems unter Berücksichtigung der IT-Risiken der gesamten Organisation. Die regio iT ist seit 2009 umfassend in der IT-Sicherheit zertifiziert.

Alle Zertifizierungen wurden seither mehrfach durch unabhängige Prüfer bestätigt. Zuletzt wurden im Geschäftsjahr 2015 die drei Normen mit erfolgreichen Audits bestätigt.

Für die regio iT bedeuten die positiven Aussichten der IT-Branche, dass sich der bestehende Fachkräftemangel noch verstärken könnte. Um die Wachstumsstrategie der regio iT bewältigen zu können, müssen jedoch ausreichend Fachkräfte am (regionalen) Markt verfügbar sein. Daher ist es für die regio iT ein wichtiger Wettbewerbsfaktor zur Gewinnung neuer Fachkräfte, Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in eine tragfähige Balance zu bringen. Seit Sommer 2011 hält die regio iT das Siegel „Beruf und Familie“ der unabhängigen und gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Der Gesellschaft wurde bescheinigt, dass die Maßnahmen und Angebote im Gesundheitsbereich überdurchschnittlich umfangreich und vielfältig sind. Die regio iT ist nach der erfolgreichen (Re-)Zertifizierung in 2014 berechtigt, dieses Siegel bis 2017 zu führen.

E.V.A.:

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Betriebsergebnis
- Anzahl Mitarbeiter
- Beteiligungsergebnis

		Wirtschaftsplan	Jahresabschluss
Umsatzerlöse	TEuro	15.772	15.545
Anzahl Mitarbeiter	MAÄ ¹⁾	140,3	134,1
Betriebsergebnis	TEuro	-45	704
Beteiligungsergebnis:	TEuro	-5.515	-12
davon ASEAG	TEuro	-24.470	-27.553
davon STAWAG	TEuro	18.091	26.666
davon regio iT	TEuro	699	709
davon gewoge	TEuro	165	166

1) MAÄ = Mitarbeiteräquivalent

Ein Mitarbeiteräquivalent entspricht einem Vollzeitmitarbeiter/-in.

Die Umsatzerlöse der E.V.A. resultieren zum überwiegenden Teil aus den Entgelten, die die E.V.A. für die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen sowie für die Erbringung von Gebäudedienstleistungen erhält. Die Leistungen werden im Wesentlichen für die Konzerngesellschaften erbracht. Neben den Dienstleistungsentgelten fließen Weiterberechnungen im Wesentlichen von IT-Kosten in die Umsatzerlöse ein.

Im Berichtsjahr 2015 fielen die Umsatzerlöse der E.V.A. mit 15,5 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter Planniveau aus. Sie setzen sich zusammen aus Dienstleistungsumsätzen in Höhe von 13,9 Mio. Euro, aus Erlösen für weiterberechnete IT-Kosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro und aus

weiterberechneten Portokosten von 0,1 Mio. Euro. Ursächlich für die unter Plan liegenden Umsätze sind sowohl geringe Umsatzerlöse aus dem Dienstleistungsgeschäft als auch geringere Umsätze aus weiterberechneten IT-Kosten. Die E.V.A. konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Betriebsergebnis erwirtschaften, das mit 0,7 Mio. Euro über dem leicht negativen Planergebnis ausfiel. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverbesserung waren unter Plan liegende Kosten.

Die Gesamtkosten blieben mit 15,7 Mio. Euro um rund 0,9 Mio. Euro hinter dem Ansatz aus der Wirtschaftsplanung zurück. Der Personalaufwand lag mit 9,9 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro unter Plan. Ursächlich dafür waren geringere Kosten für Vergütungen und soziale Abgaben im Wesentlichen aufgrund eines unter Plan liegenden Personalstands. Des Weiteren fiel der Materialaufwand mit 2,5 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro niedriger aus als geplant. Dies ist auf geringere IT-Kosten durch Fremdleistungen der regio iT zurückzuführen.

Das Gesamtergebnis der E.V.A. wird maßgeblich beeinflusst durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungen an STAWAG, regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh und gewoge sowie durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrags der ASEAG. Das nahezu ausgeglichene Beteiligungsergebnis der E.V.A. übertraf im Geschäftsjahr 2015 das im Wirtschaftsplan berücksichtigte negative Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,5 Mio. Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 beschäftigte die E.V.A. 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Geschäftsführer. Ohne Berücksichtigung von Aushilfskräften, Auszubildenden und ruhenden Arbeitsverhältnissen betrug die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 144, davon 117 Vollzeit- und 27 Teilzeitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Umgerechnet auf Vollzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter betrug die Personalstärke 134,1 Mitarbeiteräquiva-

lente (MAÄ) und lag somit unter Planniveau (140,3 MAÄ). In den kaufmännischen Dienstleistungseinheiten waren 86,5 MAÄ und im Bereich Gebäudemanagement 47,6 MAÄ tätig.

Der E.V.A.-Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 1.787 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende und Aushilfen. Von den Beschäftigten waren 1.481 Vollzeitkräfte. Das Durchschnittsalter der Belegschaft aller Konzerngesellschaften beträgt 44,6 Jahre. Die Gesellschaften des E.V.A.-Konzerns verzeichnen insgesamt eine geringe Mitarbeiterfluktuation.

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2015 wurden neben der E.V.A. insgesamt elf (Vorjahr: neun) Tochterunternehmen gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die Ertragslage des E.V.A.-Konzerns wurde auch in 2015 von den positiven Ergebnisbeiträgen aus der Energieversorgung und maßgeblich durch negative Ergebnisbeiträge aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine negative Ergebnisentwicklung, die durch Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung noch mehr belastet wurde.

Bei der STAWAG verbesserte sich das Ergebnis vor der Gewinnabführung um 28,5 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro. Neben geringeren Strombezugskosten resultiert die deutliche Ergebnisverbesserung unter anderem aus einer Fehlerkorrektur in laufender Rechnung der Pensionsrückstellungen aus dem Vorjahr. Die ASEAG hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 27,6 Mio. Euro abgeschlossen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Ergeb-

nisverschlechterung um 27,3 Mio. Euro. Im Vorjahresergebnis ist ein außerordentlicher Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge eines gewonnenen Arbeitsgerichtsprozesses in Höhe von 24,1 Mio. Euro enthalten.

Der Konzern-Umsatz verringerte sich im Geschäftsjahr um 4,9 Mio. Euro bzw. 0,9 Prozent auf 538,8 Mio. Euro (Vorjahr: 543,7 Mio. Euro).

Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang ist hierbei im Wesentlichen die Umsatzentwicklung bei der STAWAG. Die Umsatzerlöse einschließlich Nebengeschäfte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 20,9 Mio. Euro. Gegenläufig haben sich insbesondere die Umsatzerlöse der INFRAWEST bzw. der regio iT erhöht.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse um 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Stromgeschäft erfolgte zum 1. Januar 2015 eine Preissenkung. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tariffkundengeschäft aufgrund von Kundenverlusten rückläufig. Im Sonderkundengeschäft hingegen konnte die Absatzmenge gesteigert werden. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr deutlich ab. In der Sparte Gas konnten die Preise konstant gehalten werden. Im Geschäftsjahr nahmen die Kundenverluste weiter zu. Hingegen lag die Absatzmenge aufgrund der durchschnittlich kühleren Witterung teilweise deutlich über dem Vorjahresniveau.

In der Sparte Fernwärme konnte aufgrund der gesunkenen Beschaffungskosten für Gas, Öl und Kohle eine Preissenkung zum 1. Juli 2015 vorgenommen werden. Insgesamt nahmen die Absatzmengen aufgrund der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr zu.

Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte lag nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung stieg leicht an und betrug 20,6 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse der INFRAWEST betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 für alle Medien gemeinsam 63 Mio. Euro und lagen damit um etwa 8,8 Mio. Euro über den Umsatzerlösen des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür waren zum einen gestiegene Netznutzungsentgelte sowie höhere EEG/KWK-Gutschriften des Übertragungsnetzbetreibers im Strombereich und gegenüber dem Vorjahr absatzbedingt gestiegene Umsatzerlöse im Gas- und Wärmebereich.

Die Umsatzerlöse der STAWAG Energie sind gegenüber dem Vorjahr (3,1 Mio. Euro) um rund 144,2 Prozent deutlich auf 7,6 Mio. Euro gestiegen. Neben einer höheren Strom- und Wärmeproduktion trugen vor allem Projektentwicklungserlöse und der Verkauf von Bioerdgas zu der Steigerung bei.

Die Umsatzerlöse der ASEAG verringerten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,2 Mio. Euro auf 50,6 Mio. Euro. Die kassentechnischen Einnahmen erhöhten sich aufgrund einer Tarifierhöhung sowie einer steigenden Anzahl an Fahrgästen um insgesamt 2,4 Mio. Euro. Allerdings stieg auch die AVV-Abgabe fremder Einnahmeanteile aufgrund einer neuen Verkehrserhebung um insgesamt 3,6 Mio. Euro. Davon betrafen 1,8 Mio. Euro das Vorjahr.

Die regio iT konnte die Umsatzerlöse um 3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr von 42,6 Mio. Euro auf 45,6 Mio. Euro steigern. Der größte Anteil dieser Umsatzsteigerung ist auf die Umsatzerlöse aus Produkt-/Applikationsbetrieb zurückzuführen. Die Zuwächse sind vor allem auf die Ausweitung unserer Dienstleistungen bei Bestandskunden zurückzuführen, z.B. die Übernahme des IT-Full-Supports bei einem Gesellschafter.

Die Umsatzerlöse der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) liegen mit 12,4 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro (5,3 Prozent) über dem Vorjahreswert. Neben den unerwartet guten Umsätzen in den traditionellen Parkhäusern wurden insbesondere auf den Parkflächen Tivoli durch Neuvermietungen (Trianel ab 5/2014 und Saint Gobain ab 09/2015) sowie auf den Parkflächen des Universitätsklinikums Aachen Erlössteigerungen erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 20,9 Mio. Euro auf 23,2 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Rückstellungsaufösungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro, die im Vorjahr bei der ASEAG infolge eines gewonnenen Arbeitsgerichtsprozesses angefallen sind. Des Weiteren enthalten sind sonstige Zuschüsse von 0,5 Mio. Euro, Anlagenabgänge von 3,4 Mio. Euro sowie periodenfremde und neutrale Erträge von 0,6 Mio. Euro.

Die Materialaufwendungen des Konzerns verringerten sich korrespondierend zu den Umsatzerlösen um 24,1 Mio. Euro auf 357,8 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte der E.V.A.-Konzern im Konsolidierungskreis durchschnittlich 1.691 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 61 Auszubildende und 42 Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende und Aushilfen) stieg im Wesentlichen aufgrund des erweiterten Konsolidierungskreises um 1,9 Prozent. Der Personalaufwand erhöhte sich insgesamt um 2,3 Mio. Euro auf 120 Mio. Euro. Darin ist eine gutachterliche Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellungen aus dem Vorjahr enthalten, die zu einem positiven Ergebniseffekt von 13,6 Mio. Euro führte.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich bedingt durch Investitionen um 1,4 Mio. Euro auf 30,2 Mio. Euro (Vorjahr: 28,8 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 2,7 Mio. Euro auf 46,4 Mio. Euro und beinhalten neben dem größten Posten – die Konzessionsabgabe in Höhe von 14,8 Mio. Euro – auch periodenfremde Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. Euro auf nunmehr 14,7 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis hat sich um 9,4 Mio. Euro auf -7,2 Mio. Euro unter anderem durch den Forderungsverkauf Bexbach (Kraftwerksscheibe) in Höhe von 7,6 Mio. Euro verbessert und beinhaltet Zinsen zu Pensionsrückstellungen von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro).

Im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von -4,7 Mio. Euro (Vorjahr: -4,7 Mio. Euro) sind aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 außerordentliche Aufwendungen aus den Bewertungsunterschieden der Pensionsrückstellungen enthalten.

Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt 3,8 Mio. Euro und liegt damit um 1,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Die Ertragsteuern beinhalten Rückstellungszuführungen für Steuerrisiken aufgrund einer betrieblichen Steuerprüfung in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Finanzlage

Der E.V.A.-Konzern konnte auch in 2015 weitere planmäßige Kredittilgungen vornehmen. Es wurden jedoch auch neue Darlehensaufnahmen erforderlich, hauptsächlich in Form eines Gesellschafterdarlehens der Stadt Aachen in Höhe von 10 Mio. Euro. Insgesamt nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 30,9 Mio. Euro ab. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr 64,6 Mio. Euro. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil aus Fremdmitteln sowie aus Eigenmitteln. Dabei verfügte der E.V.A.-Konzern über einen Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 70,8 Mio. Euro. Hierbei nahmen die Pensionsrückstellungen um 15,3 Mio. Euro zu und stehen als Innenfinanzierungsmittel zum Bilanzstichtag mit insgesamt 268,5 Mio. Euro zur Verfügung. Zur weiteren Optimierung der kurz- und mittelfristigen Finanzierungsstrategie besteht ein konzernweites Cash-Pooling-System bei der E.V.A., in dem alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Vom 1. Dezember 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wurde das Cash-Pooling auf ein zweistufiges Verfahren umgestellt. Ab dem 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise. Das Cash-Pooling-System verwaltet alle liquiden Mittel und stellt den notwendigen Betriebsmittelbedarf den Konzerngesellschaften zur Verfügung. Bei den bestehenden kurzfristigen Betriebsmittelkreditlinien bei den Kreditinstituten profitierte der Konzern weiterhin von dem bislang noch relativ geringen Zinsniveau auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Im E.V.A.-Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Commodity-Swap-Geschäften zur Absicherung von Finanzgeschäften (Darlehen) durch Zinsswaps eingesetzt.

Im laufenden Berichtsjahr wurde der Leitzinssatz seit der letzten Absenkung durch die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt

auf 0,05 Prozent vom 4. September 2014 unverändert beibehalten. Tendenziell verbilligt ein niedriger Leitzins Kredite für Unternehmen und Verbraucher und kann somit das Wachstum weiter anschieben, allerdings begünstigen niedrige Zinsen auch die Inflation. Gegenläufig hierzu waren jedoch leicht sinkende Gaspreise und fallende Ölmarktpreise im Jahresverlauf 2015 (Quelle www.tecson.de). Die Investitionsplanungen im Konzern sind auf weiteres Wachstum aufgrund der Energiewende im Bereich der regenerativen Erzeugung sowie im Bereich der Rekommunalisierungsmaßnahmen und auf die Stabilisierung des Stammgeschäfts ausgerichtet. Die Erhöhung der Renditeanforderungen für die durchzuführenden Maßnahmen entspricht der geschäftspolitischen Absicht, die Wirtschaftskraft des Konzerns weiter zu konsolidieren. Zur weiteren Deckung des Finanzbedarfs will der Konzern deshalb auch in den nächsten Jahren Liquidität aus der Innenfinanzierung schöpfen. Veräußerungen von nicht betriebsnotwendigen Vermögenswerten konnten teilweise realisiert werden und werden auch weiter angestrebt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich um 18,7 Mio. Euro (-3 Prozent) auf rund 609 Mio. Euro verringert.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Buchwerte des langfristig zur Verfügung stehenden Anlagevermögens um 16,2 Mio. Euro. Im Wesentlichen wurden Investitionen in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt. Von den Anlagenzugängen im Berichtsjahr in Höhe von insgesamt 64,6 Mio. Euro wurden nach Abzug von Investitionszuschüssen

43,8 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände sowie 20,8 Mio. Euro in die Finanzanlagen investiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens verringerten sich insgesamt um 42,1 Mio. Euro auf 94,8 Mio. Euro. Die Reduzierung betrifft vornehmlich den Forderungsverkauf Bexbach.

Das Eigenkapital reduzierte sich insgesamt um 5 Mio. Euro auf 46 Mio. Euro (Vorjahr: 51 Mio. Euro). Neben den Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 8,9 Mio. Euro auf 71,5 Mio. Euro erhöhte sich der Konzernbilanzverlust um 14,1 Mio. Euro auf 71,2 Mio. Euro.

Die Rückstellungen stiegen um 15,5 Mio. Euro auf 320,8 Mio. Euro (Vorjahr: 305,3 Mio. Euro) und betrafen im Wesentlichen mit 268,5 Mio. Euro die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen. Der Zugang der Pensionsrückstellungen ist maßgeblich auf den weiter fallenden Abzinsungssatz zurückzuführen. Darin ist eine gutachterliche Fehlerkorrektur der Pensionsrückstellungen aus dem Vorjahr in Höhe von -13,6 Mio. Euro. enthalten. Darüber hinaus ist in der Rückstellung der Anteil aus der aperiodischen BilMoG-Zuführung aufgrund der Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz zum 1. Januar 2010 durch die Nutzung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB und der damit einhergehenden Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr von 4,7 Mio. Euro enthalten. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich um rund 5,2 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro im Wesentlichen durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung bei der STAWAG; sie beinhalteten neben weiteren Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften mit 14,4 Mio. Euro alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 31 Mio. Euro auf 217,8 Mio. Euro (Vorjahr: 248,8 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 30,9 Mio. Euro ab. Die Verbindlichkeitsstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 48,5 Prozent der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Des Weiteren verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geringfügig um 0,1 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen reduzierten sich um 4,5 Mio. Euro und die sonstigen Verbindlichkeiten um 5,8 Mio. Euro auf 44,8 Mio. Euro, wovon diese 24 Mio. Euro Stifterdarlehen der Stadt Aachen beinhalten. Darüber hinaus erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern im Wesentlichen aufgrund einer Darlehensgewährung um 10,8 Mio. Euro.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses des E.V.A.-Konzerns verschlechterte sich die Eigenkapitalquote auf 7,5 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent).

III. Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2016 konnten bei einer teils durchschnittlich milden Witterung die geplanten Absatzmengen in den Versorgungssparten annähernd erzielt werden. Darüber hinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Gemäß den von den jeweiligen Regulierungsbehörden erteilten Bescheiden über die Festsetzung von Erlösobergrenzen haben die Netzbetreiber jährlich zum 1. Januar eines Jahres die Erlösobergrenze nach § 4 Abs. 3 Satz 1

ARegV anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte samt Verprobungsrechnung sowie die schriftliche Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Die INFRAWEST hat diese Daten für die Erlösobergrenze des Jahres 2016 am 22. Dezember 2015 für den Strombereich an die Bundesnetzagentur und für den Gasbereich ebenfalls am 22. Dezember 2015 an die Landesregulierungsbehörde NRW übermittelt. Eine Rückmeldung der Behörden hierzu steht bis zum heutigen Tage noch aus.

Bei der regio iT ist aufgrund des hohen Auftragsbestands und der positiven Rückmeldungen auf das Produktportfolio die Fortführung des Wachstumskurses geplant. Im Geschäftsjahr 2015 hat die regio iT die Rechte an der Softwarelösung PC-Wahl vom Alleingesellschafter der Berninger Software GmbH, Marburg, erworben und unter den Anlagen in Bau ausgewiesen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 hat die regio iT außerdem 100 Prozent der Geschäftsanteile der Berninger Software GmbH, Marburg, vom bisherigen Alleingesellschafter erworben. Die vormalige Berninger Software GmbH wird als neue Gesellschaft vote iT GmbH, Aachen, und als Tochterunternehmen der regio iT fortgeführt. Fortgeführt werden somit auch die beiden Wahllösungen votemanager (regio iT) und PC-Wahl (Berninger Software GmbH), nun unter einem Dach der vote iT GmbH vereint.

Während der votemanager der regio iT für den Rechenzentrumsbetrieb und größere Kommunen ausgelegt ist, handelt es sich beim Produkt PC-Wahl um ein dezentrales Verfahren, primär auf kleinere und mittelgroße Kommunen ausgelegt. Durch die Zusammenführung ergeben sich vielfältige Synergiepotenziale, nicht nur durch den deutlichen Zugewinn an bestehenden Kundenverträgen und -kontakten der vormaligen Berninger Software GmbH. So können mit dem

Wahlrecht-Know-how der neuen Gesellschaft größere Kommunen in weiteren Bundesländern für den votemanager erschlossen werden, für die PC-Wahl bisher nicht in Frage gekommen ist.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns wesentlich beeinflussen.

IV. Prognosebericht

Die Gemeinschaftsdiagnose führender Wirtschaftsforschungsinstitute*) kommt in dem Frühjahresgutachten 2016 zu dem Ergebnis, dass sich die Konjunktur in Deutschland nicht wie im vergangenen Herbst erwartet in einem kräftigen Aufschwung befindet. Es liegt eine Abwärtskorrektur vor, welche für das kommende Jahr kein Wachstum von 1,8 Prozent, sondern lediglich ein Wachstum von 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes vorsieht. Dabei kommen die Impulse von einer schwachen Weltkonjunktur, die dazu führt, dass der Wachstumsbeitrag des Außenhandels mittelfristig zurückgeht und im laufenden Jahr sogar merklich negativ auftritt. Diese bescheidenen Exportperspektiven werden als Grund für eine vorhersehbare Investitionsschwäche benannt.

Die Institute gehen davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 500.000 über der Anzahl des Vorjahres liegen wird (Vorjahr: 43 Mio.). Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 6,2 Prozent in 2015 auf

6,4 Prozent in 2016 steigen. Dies ist mit der hohen Zahl von Zuwanderungen zu begründen.

Sowohl die gesamtwirtschaftliche Produktion als auch die Auftragseingänge steigen in diesem Jahr stetig an. Der private Konsum wird dabei einen großen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Produktion leisten, da die verfügbaren Einkommen um rund drei Prozent wachsen. Eine geringe Inflation sowie eine leicht steigende Sparquote begründen eine Expandierung des privaten Konsums um 2,1 Prozent.

Nichtsdestotrotz bestehen weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Geldpolitik bleibt aufgrund der weiter anhaltenden Verlangsamung der Preisdynamik expansiv ausgerichtet, da die Finanzierungskosten bereits ein sehr niedriges Niveau erreicht haben. Die Folge dürfte laut der Institute eine in Teilen expansiver ausgerichtete Finanzpolitik sein, deren Ausmaß aber durch die weiterhin hohen Schuldenquoten und bestehenden Budgetregeln in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften Grenzen gesetzt sind. Trotzdem wird die Konsolidierung des Staatshaushaltes weiter voranschreiten.

Die Lage der Unternehmen im Jahr 2016 in Stadt und StädteRegion Aachen ist erneut sehr positiv. In den letzten Monaten haben sich die Erträge gut entwickelt. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist von 81 Prozent auf 83 Prozent angestiegen. Bei 42 Prozent der IHK befragten Unternehmen sind die Umsätze in den zurückliegenden sechs Monaten gewachsen. Jedoch stellt auch in diesem Jahr der zunehmende Fachkräftemangel ein wachsendes Konjunkturrisiko dar.

*) Quelle: Frühjahresgutachten 2016 der Wirtschaftsforschungsinstitute:

- ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. in Kooperation mit: KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Kooperation mit: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
- Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle in Kooperation mit: Kiel Economics
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Kooperation mit: Institut für Höhere Studien Wien

Bei der ASEAG werden die kommenden Geschäftsjahre 2016 bis 2020 geprägt sein von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des Aachener Verkehrsverbundes (AVV). Mit Ende der Betrauungen der kommunalen Unternehmen im AVV zum Jahresende 2017 steht der AVV vor der Herausforderung, die Vergabe der Verkehrsleistung für die Zeit ab 2018 zu organisieren. Wesentliche rechtliche und politische Maßnahmen sind im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen worden. Die ASEAG wird aufgrund der politischen Beschlüsse neben den bisherigen Leistungen (gut 15 Mio. Nutz-km) auch für die übrige Busleistung (gut 3,5 Mio. Nutz-km) in der Stadt Aachen und StädteRegion Aachen eine Direktvergabe nach Maßgabe der EU VO 1370/2007 erhalten – vereinzelte einbrechende Linien aus den Nachbarkreisen bzw. -ländern ausgenommen. Die entsprechende Vorabbekanntmachung wurde Anfang 2016 im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

In Vorbereitung auf die ab 2018 per Direktvergabe dann gesicherte Leistungserbringung hat die ASEAG mit den bisherigen Konzessionären (Taeter Aachen Transdev Rheinland GmbH bzw. RVE Regionalverkehr Euregio Maas-Rhein GmbH) Verträge geschlossen, die u.a. eine vorzeitige Übertragung der Konzessionen zum 1. Januar 2016 auf die ASEAG vorsehen. Dies ist inzwischen auch von der Bezirksregierung genehmigt worden, so dass die Verkehrsleistung der ASEAG ab 2016 insgesamt knapp 19 Mio. Nutz-km pro Jahr beträgt.

Im Jahr 2015 schritt der Ausbau der ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH, Eschweiler, (ESBUS) zur Fahrbetriebstochter stetig voran. Inzwischen werden über 130 Fahrer beschäftigt. Damit findet der personelle Austausch im Fahrdienst zwischen der ASEAG und der ESBUS schneller als ursprünglich geplant statt. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Mitarbeiter im Fahrdienst der ASEAG bereits 2016 auf die im Tarifvertrag vorgesehene Zahl von 325 Mitarbeitern abgeschmolzen ist. In den übrigen Funktionsbereichen der ASEAG werden geringfügige Neueinstellungen erwartet (z.B. Werkstatt, IT), um sich insbesondere auf die kommenden technologischen Anforderungen einzustellen. Insgesamt wird von einem Personalbestand von 539 Mitarbeiteräquivalenten in 2016 ausgegangen, der sich dann in den Folgejahren nur marginal reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist ein Jahresfehlbetrag von 30,5 Mio. Euro gemäß verabschiedetem Wirtschaftsplan geplant.

Im Geschäftsfeld Vertrieb hat die STAWAG das Geschäftsjahr 2016 erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Strom (Mio. kWh)	1.006,7	804,1	-20,1
Gas (Mio. kWh)	1.430,9	1.454,1	+1,6
Wasser (Mio. cbm)	17,4	17,3	-0,6
Wärme (Mio. kWh)	335,3	350,5	+4,5

Im Geschäftsbereich Netz wird aufgrund der ersten beiden Monate erwartet, dass das geplante Ergebnis aufgrund der milden Witterung unterschritten wird.

Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Strom (Mio. kWh)	1.340,7	1.338,5	-0,2
Gas (Mio. kWh)	2.418,9	2.572,0	+6,3

Nach wie vor wird das Ergebnis des Geschäftsbereichs konventionelle Erzeugung durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Aufgrund des anhaltenden Verfalls der Strommarktpreise muss mit weiterem Zuführungsbedarf zu den Drohverlustrückstellungen in diesem Segment gerechnet werden.

Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulicherweise gelungen, die aus der Beteiligung des Gaskraftwerkes Hamm-Uentrop resultierenden Belastungen deutlich zu verringern.

Weiterhin ist die STAWAG engagiert dabei, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die aus dem Anlagenportfolio der STAWAG Energie resultierenden Ergebnisbeiträge z. T. deutlich über den Planannahmen liegen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird erneut mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftssegment gerechnet. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für dieses Geschäftssegment relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des

EEG zur Onshore-Windkraftvergütung – relativ stabil bleiben werden und es weiterhin gelingt, Anteile an selbst entwickelten Projekten erfolgreich im Markt zu platzieren. Aufgezehrt wird diese positive Entwicklung teilweise durch die Ergebnisbelastungen, die der STAWAG Energie aufgrund ihrer Biogas-Aktivitäten in einem schwierigen Marktumfeld entstehen.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus den Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der SW Lübeck und aus der Entwicklung des Geschäfts bei der FACTUR.

Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung wird der Schwerpunkt der STAWAG weiterhin auf der Konsolidierung und der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und bei der Entwicklung und der Stabilisierung des Beteiligungsgeschäftes liegen. Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten werden in 2016 Maßnahmen zur Stabilisierung des Kundenbestandes sowie Projekte zur Kooperation im regionalen Umfeld bilden.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2015	Plan 2016	Abw. (%)
Umsatzerlöse (TEUR)	446.286	380.008	-14,9
EBITDA (TEUR)	60.262	38.378	-36,3
EBIT (TEUR)	41.886	23.139	-44,8
EBT (TEUR)	35.066	17.316	-50,6

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die STAWAG trotz der operativen Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rund 17,3 Mio. Euro deutlich überschritten wird. Hintergrund hierzu ist die im März 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Bewertung von Pensionsrückstellungen, aus der für die STAWAG deutliche Ergebnisentlastungen in dieser Aufwandsposition erwartet werden. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung wird der Schwerpunkt der STAWAG weiterhin auf der Konsolidierung und der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und bei der Entwicklung und der Stabilisierung des Beteiligungsgeschäftes liegen. Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten werden 2016 Maßnahmen zur Stabilisierung des Kundenbestandes sowie Projekte zur Kooperation im regionalen Umfeld bilden.

Die regio iT setzt sich als Ziel, durch die Gewinnung neuer Kunden und eine kontinuierliche Ausweitung der Produktpalette weiter organisch zu wachsen. Einem anorganischen Wachstum durch Zusammenschluss mit weiteren IT-Dienstleistern im kommunalen Umfeld steht die regio iT auch zukünftig offen gegenüber. Die positive Prognose des Marktes für Informations- und Kommunikationstechnologie bietet aktuell eine Reihe von Chancen für die regio iT. So hat der Gesetzgeber 2015 in verschiedenen Ge-

setzen die Rahmenbedingungen konkretisiert (z.B. die Verabschiedung des eGovernment-Gesetzes, die Einführung der E-Rechnung sowie die Verabschiedung des Messstellenbetriebsgesetzes), die ein weiteres Umsatzwachstum ermöglichen. Auch das IT-Sicherheitsgesetz wurde in 2015 beschlossen und führt dazu, dass die Kunden der regio iT perspektivisch ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufbauen müssen bzw. auch eine ISO 27001 Zertifizierung anstreben. Hier kann die regio iT die Kunden durch zertifizierte und erfahrene Berater unterstützen.

Die regio iT ist auch in 2016 bei innovativen geförderten Forschungsprojekten in Konsortien vertreten. In 2015 wurde der Zuschlag für drei eingereichte Skizzen durch die Bundesministerien erteilt. Im Wesentlichen geht es um die Segmente „Umsetzung des IT-Sicherheitskataloges für Verteilnetzbetreiber“, „Erweiterung des Mobility-Services für den gewerblichen Fuhrpark mit dem Ziel der ausbalancierten Aufladung von elektrischen Fahrzeugen unter Berücksichtigung einer eigenen regenerativen Photovoltaik-Erzeugung und einer lokalen Speicher-Batterie“ sowie „Intelligente Verwendung von Sensorik-Daten zur Analyse und Steuerung von Gebäuden“.

Auch im Geschäftsjahr 2016 werden drei Zertifizierungen von unabhängigen Auditoren überprüft. Für die Normen ISO 9001, ISO 27001 sowie ISO 20000 müssen Überwachungsaudits absolviert werden.

Die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Planung von Bedeutung sind, werden nachstehend für das Jahr 2016 prognostiziert (monetäre Werte in Mio. Euro):

	Ist 2015	Plan 2016	Abw. I/P abs.	Abw. I/P %
Gesamtumsatz	54,8	55,4	0,6	1,1
davon				
Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb	42,5	44,0	1,5	3,5
Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	4,8	5,1	0,3	6,3
Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft	5,0	3,9	-1,1	-22,0
Anteil Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	8,8%	9,2%	-	-
Rohergebnis ¹	35,8	37,0	1,2	3,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,3	2,4	0,1	4,3
Gesamtleistungsrendite (vor Steuern)	4,2%	4,3%	-	-

1) Rohergebnis = (Umsatz + sonst. Ertr. + Akt.EL/BV) ./ Materialaufwand

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die regio iT eine moderate Umsatzsteigerung von 1,1 Prozent (0,6 Mio. Euro) auf 55,4 Mio. Euro. Korrespondierend zu der prognostizierten Entwicklung dieser Marktsegmente geht die regio iT davon aus, dass bei den Umsatzerlösen aus Produkt-/Applikationsbetrieb eine Steigerung von 1,5 Mio. Euro auf 44 Mio. Euro erwirtschaftet wird. Maßgeblich für diese Planung sind der weitere Ausbau des Bestandskundengeschäftes sowie die weiterhin erfolgreiche bundesweite Vermarktung von ausgewählten Produkten. Die Umsatzzuwächse basieren teilweise auf bereits im Geschäftsjahr 2015 erteilten Aufträgen.

Auch bei den Umsatzerlösen aus Beratungs- und Projektleistungen wird eine Steigerung von 4,8 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro erwartet. Diese Annahme entspricht dem Ziel der regio iT, ca. 10 Prozent des Gesamtumsatzes in diesem Segment zu erwirtschaften. Viele Projekte, und in der Folge demnach auch Produktumsätze, sind in der Anbahnung. Ein wesentlicher Anteil wird weiterhin bei den kommunalen Unternehmen gesehen, und hier insbesondere bei Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Aus den prognostizierten Ergebnisbeiträgen der Konzerntöchter wird insgesamt für das Geschäftsjahr 2016 kein positives Konzernergebnis erwartet. Nur unter Berücksichtigung einer Verlust-Ausgleichszahlung seitens des Gesellschafters Stadt Aachen in Höhe von 6,7 Mio. Euro kann ein ausgeglichenes Jahresergebnis erreicht werden. Ohne die Ausgleichszahlung würde die E.V.A. einen Jahresfehlbetrag von 6,7 Mio. Euro ausweisen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2016 wird mit -13 Mio. Euro um 12 Mio. Euro schlechter ausfallen als das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015. Die Gründe für die Ergebnisverschlechterung liegen im steigenden Jahresfehlbetrag der ASEAG sowie einem rückläufigen Ergebnis der STAWAG.

Die im März 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Bewertung von Pensionsrückstellungen wird nach ersten Abschätzungen jedoch bei der STAWAG und bei der ASEAG zu deutlichen Ergebnisverbesserungen führen. Somit erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt eine Verminderung des Jahresfehlbetrages.

V. Chancen und Risikobericht

Entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat die Geschäftsführung ein Überwachungssystem eingerichtet, das die rechtzeitige Erkennung von Chancen und Risiken gewährleistet, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess führen regelmäßige Risiko-Inventuren nach einem konzerneinheitlichen Verfahren zu einer vollständigen Dokumentation aller Einzelrisiken. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an die Leitungsorgane der einzelnen Konzerngesellschaften sowie deren Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher.

Darüber hinaus fungiert die interne Revision als unabhängige Kontrollinstanz. Zum 1. Januar 2010 ist eine konzernweite Unternehmensverfassung in Kraft getreten. Diese sieht u. a. Regelungen zum Wettbewerbsrecht, zur Antikorruption, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zum Datenschutz und zur Umsetzung der Verfassung vor.

Die Chancen und Risiken des E.V.A.-Konzerns zum 31. Dezember 2015 ergeben sich zum Großteil aus der ASEAG und STAWAG mit ihren wesentlichen Beteiligungen.

Im Risikoportfolio der STAWAG zum 31. Dezember 2015 konnten die künftig zu erwartenden Ergebnisbelastungen aus den konventionellen Stromkraftwerksbeteiligungen durch erfolgreiche Gegenmaßnahmen zwar erkennbar gemildert, jedoch nicht vollständig beseitigt werden. Die Einflüsse von Stromgroßhandelpreisen auf aktuellem Niveau bleiben weiterhin groß. Auch weitere außerplanmäßige Wertberichtigungen sind daher nicht auszuschließen. Andererseits partizipiert die STAWAG in positiver Form an der Energiewende, weil aus Solar- und Windparks mit steigenden Beteiligungserträgen zu rechnen ist. Das allgemeine Projektentwicklungsrisiko kann durch gut entwickeltes Know-how nicht behoben, jedoch stark reduziert werden.

Das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten scheint allen Prognosen zufolge noch weiter anzudauern. Die STAWAG stellt sich daher auf ein weiteres Ansteigen bei den Pensionsrückstellungen ein. Eine Erleichterung verspricht die neue Gesetzeslage hierzu, die die STAWAG ab 2016 anwenden wird.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite ist die STAWAG weiterhin der Gefahr von Kundenfluktuation und der Schwierigkeit der Neukundengewinnung ausgesetzt. Die STAWAG nutzt jedoch weiter die Chance, an Ausschreibungen von Konzessionen und von Rekommunalisierungen teilzunehmen, um ihr Netz- und Vertriebsgeschäft auszuweiten.

Im Risikoportfolio der ASEAG zum 31. Dezember 2015 bleibt das Einzelrisiko größerer Ergebnisbelastungen aus künftigen Neubewertungen der Pensionsrückstellungen weiter bestehen. Zwar kann der Effekt ab 2016 durch die gesetzliche Änderung bei der Rechnungszinsberechnung ein wenig abgefangen werden, doch auch andere Berechnungsparameter sind wie üblich ungewiss. Beim Risiko Direktvergabe der Verkehrsdienstleistungen konnte die ASEAG in 2015 alle notwendigen politischen Beschlüsse zur Weiterführung der Betrauung einholen und zu Beginn des Jahres 2016 eine entsprechende Vorabekanntmachung im EU-Amtsblatt vornehmen. Das Risiko der künftigen Werthaltigkeit der APAG-Beteiligung nimmt infolge vielversprechender Parkhausprojekte weiter ab. Ansonsten bestehen weitere weniger wesentliche Risiken wie die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln, geändertes Kundenverhalten bei der ÖPNV-Nutzung, die steigende Anzahl leistungsgeminderter Mitarbeiter im Fahrdienst sowie Risiken aus Umweltbelangen im Zusammenhang mit der Einführung einer Umweltzone für Aachen.

Die Gesellschaften des E.V.A.-Konzerns sind in einer steuerlichen Organschaft zusammengefasst. Sämtliche steuerlichen Risiken, die sich bei den Organgesellschaften aus deren steuerrelevanten Geschäftsaktivitäten oder aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben, schlagen sich im Ergebnis der E.V.A. nieder.

Für erkennbare Risiken aus Betriebsprüfungen wird durch Rückstellungsbildung rechtzeitig Vorsorge betrieben. Dennoch zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass steuerliche Vor-

gänge zunehmend komplexer geworden sind, schwieriger zu deklarieren sind und sich zuweilen stark von der wirtschaftlichen Beurteilung in der Handelsbilanz entfernen können. Die Ergebnisschere zwischen Handels- und Steuerbilanz geht somit auch durch eine Betriebsprüfung immer weiter auf und stellt damit zunehmend eine Ergebnisunsicherheit dar. Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit Steuergesetzänderungen sind allerdings aktuell nicht erkennbar.

Das Geschäftsergebnis der E.V.A. wird in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse im Energiebereich der STAWAG und den Verlusten im ÖPNV-Bereich der ASEAG bestimmt. Tendenziell besteht hieraus aufgrund der Verluste im ÖPNV-Bereich sowie der rückläufigen Gewinne im Energiebereich die Gefahr einer Ergebnis- und Liquiditätsunterdeckung. Der Gesellschafter Stadt Aachen hat der E.V.A. daher in 2015 langfristige Darlehen von insgesamt 25 Mio. Euro gegeben. Diese Mittelzufuhr wird jedoch für die erwarteten Jahresergebnisse der kommenden Jahre nicht ausreichen, sodass die Gesellschaft nicht nur mit den vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlungen des Gesellschafters, sondern mit weiteren Kapitalzuflüssen rechnet.

Im E.V.A.-Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Commodity-Swap-Geschäften zur Dieselabsicherung bei der ASEAG, für Kohlebezugsrecht bei der STAWAG sowie zur Absicherung von Finanzgeschäften (Darlehen) durch Zinsswaps eingesetzt.

Ebenso überwachen vorhandene Forderungsmanagementsysteme die Zahlungseingänge und regeln das Mahn- und Inkassogeschäft.

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation zeigt die vorübergehend zu erwartenden Ergebnisrisiken und die Notwendigkeit einer strukturellen Finanzierungsreform im kommunalen ÖPNV auf. Der Fortbestand des E.V.A.-Konzerns ist gesichert, wenn die Gesellschafter am Konzept des steuerlichen Querverbundes festhalten und den Konzerngesellschaften für ihr Kerngeschäft eine angemessene und erforderliche Kapital- und Liquiditätsausstattung garantieren.

Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt. Wesentliche Risiken sind außerdem in den Wirtschaftsplänen der Gesellschaften berücksichtigt.

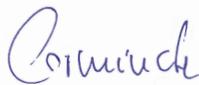
Aachen, den 8. Juni 2016

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Die Geschäftsführung



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Konzern

Konzernabschluss >>

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhang	31.12.2015 Euro	31.12.2014 TEuro
A. Anlagevermögen	_ 1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.605.741,89	5.022
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.038.552,22	10.093
3. Geleistete Anzahlungen		<u>640.411,68</u>	<u>865</u>
		14.284.705,79	15.980
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		50.654.131,31	54.554
2. Fahrzeuge für Personenverkehr		12.925.740,00	14.221
3. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		200.999.062,00	189.163
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.445.877,00	12.820
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>17.077.208,57</u>	<u>10.196</u>
		294.102.018,88	280.954
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.790.970,03	12.823
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		66.666,65	83
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		39.362.309,04	42.173
4. Beteiligungen		79.802.011,36	82.801
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		23.389.044,70	11.867
6. Sonstige Ausleihungen		<u>806.604,98</u>	<u>708</u>
		155.217.606,76	150.455
		463.604.331,43	447.389
B. Umlaufvermögen	_ 2		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.070.211,66	2.969
2. Unfertige Leistungen		9.208.759,55	8.016
3. Waren		4.253.511,76	6.092
4. Geleistete Anzahlungen		<u>630.000,00</u>	<u>660</u>
		17.162.482,97	17.737
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41.995.238,20	52.373
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		9.973.110,53	240
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.344.723,57	16.208
4. Forderungen gegen Gesellschafter		9.478.980,47	7.174
5. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>18.001.476,03</u>	<u>60.940</u>
		94.793.528,80	136.935
III. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.145.609,17	7.514
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>23.662.215,81</u>	<u>13.539</u>
		140.763.836,75	175.725
C. Rechnungsabgrenzungsposten	_ 3	4.596.440,30	4.367
D. Aktive latente Steuern		0,00	145
		608.964.608,48	627.626

Passiva	Anhang	31.12.2015 Euro	31.12.2014 TEuro
A. Eigenkapital	_ 4		
I. Gezeichnetes Kapital		14.049.880,00	14.050
II. Kapitalrücklage		29.990.782,44	29.991
III. Gewinnrücklagen		71.508.295,22	62.634
IV. Anteile von Minderheitsgesellschaftern		1.623.225,54	1.457
V. Konzernbilanzverlust		-71.221.434,18	-57.110
		45.950.749,02	51.022
B. Zuschüsse	_ 5		
1. Baukostenzuschüsse		21.811.337,29	19.979
2. Sonstige Zuschüsse		506.154,18	888
		22.317.491,47	20.867
C. Rückstellungen	_ 6		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		268.493.566,92	253.164
2. Steuerrückstellungen		6.333.173,11	978
3. Sonstige Rückstellungen		46.004.268,83	51.187
		320.831.008,86	305.329
D. Verbindlichkeiten	_ 7		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		124.919.510,17	155.867
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.105.332,37	24.157
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.025.821,72	1.471
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.436.476,81	13.924
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		13.470.459,57	2.719
6. Sonstige Verbindlichkeiten		44.839.733,76	50.673
		217.797.334,40	248.811
E. Rechnungsabgrenzungsposten	_ 8	1.892.012,58	1.597
F. Passive latente Steuern	_ 9	176.012,15	0
		608.964.608,48	627.626

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 Euro	2014 TEuro
1. Umsatzerlöse	_ 10		
a) Brutto-Umsatzerlöse		560.536.432,38	567.120
b) Strom- und Erdgassteuer		-21.734.727,99	-23.381
		<u>538.801.704,39</u>	<u>543.739</u>
2. Erhöhung/Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		1.194.595,43	-1.340
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.909.111,69	5.464
4. Sonstige betriebliche Erträge	_ 11	23.182.978,87	44.077
5. Materialaufwand	_ 12		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-266.806.184,38	-296.368
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-90.990.118,66	-85.544
		<u>-357.796.303,04</u>	<u>-381.912</u>
6. Personalaufwand	_ 13		
a) Löhne und Gehälter		-91.675.737,87	-87.131
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-28.353.958,08	-30.596
		<u>-120.029.695,95</u>	<u>-117.727</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-30.164.799,68	-28.758
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_ 14	-46.360.942,34	-43.698
Betriebsergebnis		14.736.649,37	19.845
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	_ 15	2.933.683,52	3.984
10. Erträge aus Beteiligungen	_ 16	6.850.316,63	4.676
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	_ 17	0,00	130
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	_ 18	1.834.817,85	1.267
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	_ 19	12.084.807,38	3.233
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	_ 20	-10.636.721,63	-3.528
15. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	_ 21	-36.470,09	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_ 22	-19.254.317,78	-19.851
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.512.765,25	9.756
18. Außerordentliche Aufwendungen		-4.711.257,00	-4.711
19. Außerordentliches Ergebnis	_ 23	-4.711.257,00	-4.711
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	_ 24	-7.437.202,81	-449
21. Sonstige Steuern	_ 25	-967.895,38	-180
22. Erträge aus der Ausgleichsverpflichtung		0,00	0
23. Konzernfehlbetrag/-jahresüberschuss		-4.603.589,94	4.416
24. Verlustvortrag		-57.109.997,00	-60.788
25. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-607.847,24	-467
26. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-8.900.000,00	-271
27. Konzernbilanzverlust		-71.221.434,18	-57.110

Konzernanhang der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen für das Geschäftsjahr 2015

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der E.V.A. zehn Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 einbezogen. Die STAWAG Abwasser GmbH wird erstmals in den Konzernabschluss einbezogen, da nach Ansicht der Geschäftsführung die Gesellschaft nicht mehr von untergeordneter Bedeutung für den Konzern ist. Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen
- ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen
- STAWAG Energiedienstleistung
- ESBUS
- cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau
- FOURMANAGEMENT GmbH (FOURMANAGEMENT), Düsseldorf
- STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung), Simmerath
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung), Monschau

Die im Folgenden aufgeführten Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die Anteile mehrheitlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung gehalten werden:

- Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG (Turnow West I), Aachen
- Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG (Turnow West II), Aachen
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG (SA Giebelstadt), Aachen
- Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (WP Riegenroth), Aachen
- Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG (SP Gödenroth), Aachen
- Windpark Laudert GmbH & Co. KG (WP Laudert), Aachen
- Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG (SP Ilbesheim), Aachen
- Windpark Linnich GmbH & Co. KG (WP Linnich), Aachen

Die Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck wird als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht dem enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 8.433 TEuro. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit einer Laufzeit von fünf Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung wird unter Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Änderung des Buchwertes unter Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Ergebnisbeitrages von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung – eliminiert.

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare und degressive Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig und außerplanmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare und degressive Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden ab dem Jahr 2011 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam verinnahmt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde die Gliederung des Sachanlagevermögens um die Position Fahrzeuge für Personenverkehr ergänzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Gebäuden und Bauten	2 – 90 Jahre
Fahrzeugen für Personenverkehr	5 – 10 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 30 Jahre

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 60 Euro und 150 Euro wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige

Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. Bei der STAWAG und bei der INFRAWEST kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der aktiven latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,625 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 3,89 Prozent p.a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2 bis 2,5 Prozent p.a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,5 Prozent p.a. bis 2 Prozent p.a., einer jährlichen Renten-

anpassung von 1 Prozent p.a. bis 2 Prozent p.a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer Fluktuationsrate von 0 Prozent p.a. bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 4.711 TEuro (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2015 beträgt somit 16.799 TEuro.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, die an die Pensionäre verpfändet sind, werden diese Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel in Lebens- und Rentenversicherungen angelegt, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil wird unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Effekte aus Zinssatzänderungen werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Überprüfung der versicherungsmathematischen Gutachten zur Berechnung der Rückstellung für Pensionen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 ergab, dass die Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 um ca. 13,6 Mio. Euro überbewertet waren. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte daher die Korrektur in laufender Rechnung. Die daraus resultierende Auflösung der Rückstellungen wird unter den Aufwendungen für Altersvorsorge ausgewiesen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 15,3 Mio. Euro angestiegen. Die unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesenen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen betragen 9,6 Mio. Euro und sind um 5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr, da sich gegenläufig zur Auflösung der Rückstellung der niedrigere Zinssatz ausgewirkt hat.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Konzern-Anlagevermögen >>

Konzern

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Veränderung Konsolidie- rungskreis Euro	Stand 31.12.2015 Euro
	Stand 1.1.2015 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.328.085,37	1.362.947,43	0,00	0,00	0,00		10.691.032,80
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.695.407,91	1.049.640,29	13.326,07	1.894.038,09	0,00		40.625.760,22
3. Geleistete Anzahlungen	865.137,84	1.180.842,54	0,00	-1.405.568,70	0,00		640.411,68
	<u>47.888.631,12</u>	<u>3.593.430,26</u>	<u>13.326,07</u>	<u>488.469,39</u>	<u>0,00</u>		51.957.204,70
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132.444.013,83	1.165.697,21	6.665.181,82	456.739,63	0,00		127.401.268,85
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	41.875.407,34	-466.260,54 ²⁾	0,00	723.083,11	0,00		42.132.229,91
3. Technische Anlagen und Maschinen	666.346.035,91	23.617.899,46 ¹⁾	337.140,64	3.674.575,69	0,00		693.301.370,42
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.859.704,51	3.129.314,96	429.478,14	520.108,88	0,00		57.079.650,21
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.267.369,11	12.748.566,15	4.826,59	-5.862.976,70	0,00		17.148.131,97
	<u>904.792.530,70</u>	<u>40.195.217,24</u>	<u>7.436.627,19</u>	<u>-488.469,39</u>	<u>0,00</u>		937.062.651,36
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.871.756,00	5.000,00	1.011.645,65	0,00	-25.000,00		11.840.110,35
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.333,32	0,00	16.666,67	0,00	0,00		66.666,65
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	44.984.353,68	2.933.683,52	2.933.683,52	0,00	0,00		44.984.353,68
4. Beteiligungen	93.580.105,89	6.075.511,62	1.248.650,53	0,00	0,00		98.406.966,98
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.866.650,15	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00		23.389.044,70
		12.976,10 A					
6. Sonstige Ausleihungen	5.864.613,60	230.441,23	144.749,95	0,00	0,00		5.963.280,98
		12.976,10 A					
	<u>169.250.812,64</u>	<u>20.767.030,92</u>	<u>5.355.396,32</u>	<u>0,00</u>	<u>-25.000,00</u>		184.650.423,34
		12.976,10 A					
	<u>1.121.931.974,46</u>	<u>64.555.678,42</u>	<u>12.805.349,58</u>	<u>0,00</u>	<u>-25.000,00</u>		1.173.670.279,40

A = Aufzinsung

1) nach Abzug von 238.543,70 Euro Investitionszuschüssen und 350.000,00 Euro Baukostenzuschüssen

2) nach Abzug von 2.254.138,63 Euro Investitionszuschüssen

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 1.1.2015	Zugang	Abgang	Umbuchung	Zuschreibung	Stand 31.12.2015	Stand 1.1.2015	Stand 31.12.2015
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
4.306.079,61	1.779.211,30	0,00	0,00	0,00	6.085.290,91	5.022.005,76	4.605.741,89
27.602.438,61	3.989.453,51	4.684,12	0,00	0,00	31.587.208,00	10.092.969,30	9.038.552,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	865.137,84	640.411,68
<u>31.908.518,22</u>	<u>5.768.664,81</u>	<u>4.684,12</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	37.672.498,91	<u>15.980.112,90</u>	14.284.705,79
77.890.205,97	3.111.167,32	4.258.041,88	3.806,13	0,00	76.747.137,54	54.553.807,86	50.654.131,31
27.654.432,34	1.552.057,57	0,00	0,00	0,00	29.206.489,91	14.220.975,00	12.925.740,00
477.183.054,91	15.781.162,14	325.885,50	-3.806,13	-332.217,00	492.302.308,42	189.162.981,00	200.999.062,00
41.039.434,51	3.951.747,84	357.409,14	0,00	0,00	44.633.773,21	12.820.270,00	12.445.877,00
70.923,40	0,00	0,00	0,00	0,00	70.923,40	10.196.445,71	17.077.208,57
<u>623.838.051,13</u>	<u>24.396.134,87</u>	<u>4.941.336,52</u>	<u>0,00</u>	<u>-332.217,00</u>	642.960.632,48	<u>280.954.479,57</u>	294.102.018,88
49.140,32	0,00	0,00	0,00	0,00	49.140,32	12.822.615,68	11.790.970,03
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	83.333,32	66.666,65
2.811.022,32	2.811.022,32	0,00	0,00	0,00	5.622.044,64	42.173.331,36	39.362.309,04
10.779.256,31	7.825.699,31	0,00	0,00	0,00	18.604.955,62	82.800.849,58	79.802.011,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.866.650,15	23.389.044,70
<u>5.156.676,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	5.156.676,00	<u>707.937,60</u>	806.604,98
<u>18.796.094,95</u>	<u>10.636.721,63</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	29.432.816,58	<u>150.454.717,69</u>	155.217.606,76
<u>674.542.664,30</u>	<u>40.801.521,31</u>	<u>4.946.020,64</u>	<u>0,00</u>	<u>-332.217,00</u>	710.065.947,97	<u>447.389.310,16</u>	463.604.331,43

Erläuterungen zur Konzernbilanz

_1 Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die Zugänge zu Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Investitionen der:

STAWAG	29.714 TEuro
regio iT	3.510 TEuro
ASEAG	2.836 TEuro
Infrastruktur Simmerath	1.459 TEuro
Infrastruktur Monschau	1.225 TEuro
STAWAG Energie	689 TEuro
APAG	688 TEuro

Die Zugänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Einzahlungen in die Kapitalrücklage bei verschiedenen Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Zugänge bei den Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an die TGH.

_2 Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Energie- und Wasserlieferungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	90.726	95.383
Erhaltene Abschlagszahlungen	-84.413	-79.745
	6.313	15.638
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.682	36.735
Summe	41.995	52.373

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus kurzfristigen Darlehen und Gewinnansprüchen und gliedern sich wie folgt:

Gesellschaft	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
WP Linnich	9.657	0
Turnow West I	163	0
Turnow West II	135	0
WP Riegenroth	6	0
ARG	3	64
SA Giebelstadt	3	0
STAWAG Energiedienstleistung	3	0
ESBUS	1	0
FOURMANAGEMENT	1	0
SP Gödenroth	1	0
STAWAG Abwasser	0	175
cogniport	0	1
Summe	9.973	240

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich überwiegend um Ansprüche aus Energielieferungen sowie Dienstleistungsabrechnungen gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Gesellschaft	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Trianel	5.137	6.811
TWB	3.456	1.884
SW Rösrath	3.331	266
TGH	959	3.182
TKL	556	2.373
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (WP Beltheim II)	398	356
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (SP Ronneburg)	386	362
EW Waldbröl	352	237
enewa	215	219
WAG	148	164
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (WP Oberwesel II)	120	0
Sonstige	109	153
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (WP Oberwesel III)	108	0
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA)	70	75
SW Lübeck	0	126
Summe	15.345	16.208

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus der Betriebsführung im Bereich der Stadtentwässerung mit der Stadt Aachen, Lieferung von Energie und Wasser sowie sonstigen Dienstleistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen einen abgezinsten Kaufpreisanspruch in Höhe von 13.524 TEuro (Vorjahr: 52.837 TEuro) aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 10.502 TEuro (Vorjahr: 50.135 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die sonstigen Vermögensgegenstände.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen beinhalten die folgenden Gesellschaften bzw. Geschäftsanteile:

Gesellschaft	Geschäftsanteil %
SP Ilbesheim	51,0
SP Gödenroth	51,0
WP Laudert	51,0
SA Giebelstadt	31,0
Turnow West I	10,0
Turnow West II	10,0
Infrastruktur Turnow	10,0
WP Riegenroth	10,0

Die Forderungen gegen Gesellschafter richten sich gegen:

Gesellschafter	31.12.2015 TEuro	31.12.2014 TEuro
Stadt Aachen	9.479	7.174
StädteRegion Aachen	0	0
Summe	9.479	7.174

Es ist geplant, die oben genannten Geschäftsanteile in den folgenden Geschäftsjahren zu veräußern.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

_3 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagiobeträge in Höhe von 4 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro).

_4 Eigenkapital

An dem gezeichneten Kapital sind unverändert die Stadt Aachen mit Stammeinlagen von insgesamt 14.049 TEuro und die Städte-Region Aachen mit einer Stammeinlage von 1 TEuro beteiligt. Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt unverändert 29.991 TEuro.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Aktive (413 TEuro) und passive (37.750 TEuro) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden miteinander verrechnet.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Aktionäre der ASEAG und die Kapital- und Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter der regio iT.

Der Eigenkapitalsspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 7 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

_5 Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1.306 TEuro (Vorjahr: 1.252 TEuro).

_6 Rückstellungen

In den Pensionsverpflichtungen wurde ein Erfüllungsbetrag von 1.145 TEuro mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherung (Anschaffungskosten 375 TEuro), die einen beizulegenden Zeitwert von 435 TEuro aufweisen, verrechnet. Der Zeitwert wurde anhand des Kurswertes zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Steuerrückstellungen gliedern sich wie folgt:

	TEuro
Körperschaftsteuer inklusive Steuerrisiken aus Betriebsprüfung	2.102
Gewerbesteuer inklusive Steuerrisiken aus Betriebsprüfung	3.963
Umsatzsteuer inklusive Steuerrisiken aus Betriebsprüfung	268
Summe Steuerrückstellungen	6.333

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	14.531
ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	11.873
ausstehende Rechnungen	6.266
Preisboykotteure	4.339
Zinsen auf ausstehende Steuern	2.027
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1.640
Aufbewahrung und Archivierung	826
unterlassene Instandhaltung	570
Prozesskostenrisiken	510

7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel und der TKL, kurzfristige Darlehen von der enewa und den Gemeindewerken Ruppichterath GmbH (GW Ruppichterath) sowie den Wasserbezug von der WAG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen mit 10.846 TEuro (Vorjahr: 135 TEuro) die Stadt Aachen und mit 2.624 TEuro (Vorjahr: 2.584 TEuro) die Städte-Region Aachen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verzinsliche Darlehensverpflichtungen in Höhe von 12.546 TEuro (Vorjahr: 2.546 TEuro).

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen mit 24.000 TEuro (Vorjahr: 24.000 TEuro) mehrere Darlehen der Stadt Aachen aus verschiedenen Stiftungen und Verbindlichkeiten aus Erdgas-, Lohn-, und Umsatzsteuern, Abgaben an die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV), Erstattungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht.

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2015 gesamt TEuro	Restlaufzeiten			31.12.2014 gesamt TEuro	Restlaufzeiten		
		< 1 Jahr TEuro	1-5 Jahre TEuro	> 5 Jahre TEuro		< 1 Jahr TEuro	1-5 Jahre TEuro	> 5 Jahre TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.920 ¹⁾	20.833	43.464	60.623	155.867 ²⁾	16.918	70.230	68.719
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.105	24.105	0	0	24.157	24.130	27	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.026	1.026	0	0	1.471	1.471	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.436	9.436	0	0	13.924	13.924	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	13.470	924	0	12.546	2.719	173	0	2.546
6. Sonstige Verbindlichkeiten	44.840	20.490	4.819	19.531	50.673	26.301	19.768	4.604
davon aus Steuern	7.112	7.112	0	0	9.443	9.443	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	451	101	319	31	512	140	268	104
	217.797	76.814	48.283	92.700	248.811	82.917	90.025	75.869

1) Ausfallbürgschaften sowie Verlustübernahmeerklärung der Stadt Aachen in Höhe von 512 TEuro und Sicherungsübereignung einer Windkraft- und zweier Photovoltaikanlagen in Höhe von 1.819 TEuro

2) Ausfallbürgschaften sowie Verlustübernahmeerklärung der Stadt Aachen in Höhe von 618 TEuro und Sicherungsübereignung einer Windkraft- und zweier Photovoltaikanlagen in Höhe von 2.010 TEuro

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter sind im Wesentlichen Zahlungen von Kommunen für Leistungen im Folgejahr, Vorauszahlungen für Zeitkarten sowie vereinnahmte Mieten und Versorgungsleistungen für den Personalbereich ausgewiesen.

9 Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 304 TEuro wurden mit aktiven latenten Steuern aus unterschiedlichen Vermögensbewertungen aufgrund von Zwischengewinneliminierungen in Höhe von 128 TEuro verrechnet.

Das Wahlrecht zur Bilanzierung von latenten Steuern nach § 274 HGB wird nicht ausgeübt. Die latenten Steuern nach § 274 HGB kann man der folgenden Tabelle entnehmen:

Bilanz-Posten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz TEuro	laut Steuerbilanz TEuro	Differenz TEuro	Steuersatz	aktiv TEuro	passiv TEuro
Aktiva						
Sachanlagen	254.897	255.088	191	32,45 %	94	-32
Finanzanlagen (Beteiligungen Kapitalgesellschaften, sonst.)	94.750	94.655	-95	32,45 %	71	-102
Finanzanlagen (Beteiligungen Personengesellschaften)	66.793	61.564	-5.229	15,83 %	2.296	-3.124
Wertpapiere UV (Beteiligungen Personengesellschaften)	5.145	5.100	-45	15,83 %	0	-7
Summe Aktiva	421.585	416.407	-5.178		2.461	-3.265
Passiva						
Rückstellungen	323.853	203.280	120.573	32,45 %	39.251	-125
Verbindlichkeiten	188.210	188.185	25	32,45 %	8	0
Summe Passiva	512.063	391.465	120.598		39.259	-125
Aktivüberhang aus Differenz			115.420		38.330	

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

_10 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2015 TEuro	2014 TEuro
Stromversorgung	175.293	185.055
Gasversorgung	113.865	90.257
Wasserversorgung	37.845	39.148
Fernwärmeversorgung	24.263	23.987
Stadtentwässerung	32.174	23.032
	383.440	361.479
Energieerzeugung	36.872	66.419
Verkehr	50.582	51.772
IT-Dienstleistungen	45.551	42.569
Parkhausbewirtschaftung, Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	22.357	21.500
	538.802	543.739

_11 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 8.449 TEuro (Vorjahr: 30.895 TEuro) und mit 3.104 TEuro (Vorjahr: 879 TEuro) Erträge aus Anlagenabgängen. Darüber hinaus sind Erträge aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 523 TEuro (Vorjahr: 748 TEuro) enthalten. Die sonstigen periodenfremden und neutralen Erträge belaufen sich auf 559 TEuro (Vorjahr: 299 TEuro).

_12 Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug sowie für Netznutzungsentgelte, für Busanmietung, für Treibstoffe, für Personalgestellungen, für Systemaufwendungen und für Leasingaufwendungen für Hard- und Software enthalten.

_13 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 9.561 TEuro Aufwendungen für Altersversorgung (Vorjahr: 14.578 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

	2015	2014
Mitarbeiter in Vollzeit	1.509	1.498
Mitarbeiter in Teilzeit	182	162
Aushilfen	42	40
	1.733	1.700
Auszubildende	61	60
Gesamt	1.794	1.760

_14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 15.636 TEuro (Vorjahr: 14.495 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 5.284 TEuro (Vorjahr: 4.295 TEuro), Marketingmaßnahmen von 3.303 TEuro (Vorjahr: 3.345 TEuro) und Versicherungsprämien von 2.526 TEuro (Vorjahr: 2.202 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 1.148 TEuro (Vorjahr: 764 TEuro).

_15 Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen ausschließlich von den SW Lübeck.

_16 Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 1.522 TEuro (Vorjahr: 515 TEuro) aus verbundenen Unternehmen.

_17 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Vorjahr ausschließlich aus verbundenen Unternehmen.

_18 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge in Höhe von 3 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) stammen von verbundenen Unternehmen.

_19 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 216 TEuro (Vorjahr: 11 TEuro) erzielt. Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 11.553 TEuro (Vorjahr: 3.151 TEuro) enthalten.

_20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 2.811 TEuro (Vorjahr: 2.811 TEuro) die Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert der SW Lübeck. Bei den restlichen 7.826 TEuro (Vorjahr: 717 TEuro) handelt es sich um voraussichtlich dauernde Wertminderungen.

_21 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen belaufen sich im Vorjahr auf 1 TEuro. In

den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.476 TEuro (Vorjahr: 13.830 TEuro) enthalten. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 113 TEuro (Vorjahr: 216 TEuro) enthalten.

Zinsaufwendungen von 67 TEuro (Vorjahr: 78 TEuro) aus einer Pensionsverpflichtung sind mit Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 11 TEuro (Vorjahr: 11 TEuro) verrechnet worden.

_22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

_23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Organträgerin E.V.A., die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des Organkreises sowie die latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz.

	E.V.A. TEuro	regio iT TEuro	latente Steuern TEuro	gesamt TEuro	Vorjahr TEuro
laufendes Jahr					
Körperschaftsteuer / SolZ	616	375	139	1.130	87
Gewerbeertragsteuer	1.451	434	146	2.031	289
	<u>2.067</u>	<u>809</u>	<u>285</u>	<u>3.161</u>	<u>376</u>
für Vorjahre					
Körperschaftsteuer / SolZ	2.148	-2	0	2.146	52
Gewerbeertragsteuer	2.139	-9	0	2.130	21
	<u>4.287</u>	<u>-11</u>	<u>0</u>	<u>4.276</u>	<u>73</u>
	6.354	798	285	7.437	449

_24 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen mit 1.083 TEuro (Vorjahr: 1.146 TEuro) Aufwand des Berichtsjahres und -115 TEuro (Vorjahr: -966 TEuro) Erträge aus Vorjahren, im Wesentlichen Strom- und Erdgassteuererstattungen.

Anteilsbesitz der E.V.A.

zum 31. Dezember 2015

	Eigenkapital TEuro	Beteiligung %	Ergebnis 2015 TEuro
Anteile an verbundenen Unternehmen (konsolidiert)			
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG), Aachen	113 108	100,0	0 ³⁾
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), Aachen	54 765	100,0 ²⁾	0 ³⁾
INFRAWEST GmbH (INFRAWEST), Aachen	25	100,0 ²⁾	0 ³⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), Aachen	467	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Aachen	9 332	94,9	0 ³⁾
Aachener Parkhaus GmbH (APAG), Aachen	1 711	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT), Aachen	2 321	60,3	1 530
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath	2 608	100,0 ²⁾	-113
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau	2 058	100,0 ²⁾	-209
STAWAG Abwasser GmbH, Aachen	25	100,0 ²⁾	0 ³⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)			
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG (Giebelstadt), Aachen	7 154	80,0 ⁴⁾	758
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG (Riegenroth), Aachen	6 432	59,0 ⁴⁾	722
Windpark Laudert GmbH & Co. KG (WP Laudert), Aachen	2 151	100,0 ⁴⁾	381
Windpark Linnich GmbH & Co. KG (WP Linnich), Aachen	3 ⁵⁾	100,0 ⁴⁾	1 ⁵⁾
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG (SP Ilbesheim), Aachen	1 042	100,0 ⁴⁾	153
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG (SP Gödenroth), Aachen	511	100,0 ⁴⁾	53
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG (Turnow West I), Aachen	3 173	59,9 ⁴⁾	288
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG (Turnow West II), Aachen	3 259	59,9 ⁴⁾	226
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen	0 ¹⁰⁾	100,0 ⁶⁾	22
STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), Aachen	20 ⁹⁾	100,0 ²⁾	-7 ⁹⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH, Simmerath	27	100,0 ²⁾	1
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH, Monschau	27	100,0 ²⁾	1
FOURMANAGEMENT GmbH, Düsseldorf	491	50,2 ¹¹⁾	133
Unterstützungseinrichtung „Akreka“ GmbH (Akreka), Aachen	390 ⁷⁾	100,0 ¹⁾	0
ASEAG-Reisen GmbH (ARG), Aachen	223	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
ESBUS Eschweiler Bus- und Servicegesellschaft mbH (ESBUS), Eschweiler	26	100,0 ¹⁾	0 ³⁾
cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (cogniport), Monschau	30	100,0 ⁸⁾	26
STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen	54	100,0 ⁴⁾	14
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen	29	80,0 ⁴⁾	0
Wesentliche Beteiligungen			
Trianel GmbH, (Trianel), Aachen	90 545 ⁵⁾	12,0 ²⁾	5 185 ⁵⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen	35 793	16,9 ²⁾	-14 638
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen	24 482	13,7 ²⁾	3 585
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Aachen	19 153	8,5 ²⁾	-43 997
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen	348 065 ⁵⁾	4,8 ⁴⁾	38 192 ⁵⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH (Lübeck), Lübeck	120 164 ⁵⁾	25,1 ²⁾	0 ¹²⁾⁵⁾
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar), Aachen	24 729 ⁵⁾	40,0 ²⁾	1 111 ⁵⁾
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen	16 193	50,0 ²⁾	1 555
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH (Rösraht), Rösraht	4 106 ⁹⁾	49,0 ²⁾	-34 ⁹⁾
enewa GmbH (enewa), Wachtberg	3 709 ⁹⁾	49,0 ²⁾	-238 ⁹⁾
Energie und Wasser Waldbröl GmbH (Waldbröl), Waldbröl	2 896 ⁵⁾	49,0 ²⁾	-484 ⁹⁾
Gemeindewerke Ruppichterath GmbH, Ruppichterath	100 ¹⁾	49,0 ²⁾	0 ⁸⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG (Ronneburg), Aachen	5 109	46,0 ⁴⁾	837
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG (Beltheim II), Aachen	4 960	49,9 ⁴⁾	795
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (Oberwesel II), Aachen	3 524	49,0 ⁴⁾	469
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (Oberwesel III), Aachen	3 505	49,0 ⁴⁾	468
ELWEA GmbH (ELWEA), Bottrop	29 ⁵⁾	49,0 ⁴⁾	-16 ⁵⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (Trave EE), Lübeck	496 ⁵⁾	50,0 ⁴⁾	-54 ⁵⁾
Windmüllerei Broderstorff IV GmbH & Co. KG, Lübeck	214 ⁵⁾	100,0 ¹³⁾	84 ⁵⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH (Trave EE Beteiligung), Lübeck	27 ⁹⁾	27,0 ⁹⁾	2 ⁹⁾
NetAachen GmbH (NetAachen), Aachen	10 164 ⁵⁾	16,0 ²⁾	1 705 ⁵⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen	25 ⁵⁾	35,0 ²⁾	-662 ⁵⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen	68 ⁵⁾	46,0 ²⁾	15 ⁵⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft (Power Tower I BEG), Aachen	148 ⁵⁾	25,0 ²⁾	120 ⁵⁾

1) Anteile werden gehalten über ASEAG

2) Anteile werden gehalten über STAWAG

3) nach Ergebnisabführung; ohne Bilanzgewinn

4) Anteile werden gehalten über STAWAG Energie GmbH

5) Wertansätze zum 31.12.2014

6) Anteile werden durch Turnow West I und Turnow West II gehalten

7) Eigenkapital inklusive Deckungsrücklage

8) Anteile werden gehalten über regio iT

9) vorläufige Jahresabschlusszahlen

10) es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 188 TEuro ausgewiesen

11) Anteile werden gehalten über FACTUR

12) Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 18.934 TEuro

13) Anteile werden gehalten über Trave EE

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Vergütungen der E.V.A.-Aufsichtsratsmitglieder auf 105 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 556 TEuro. Die Pensionsbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen und deren Hinterbliebenen betragen 536 TEuro im Berichtsjahr. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen waren insgesamt 6.829 TEuro zurückzustellen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 383 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 260 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 52 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen und 71 TEuro sonstige Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (2,1 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 97,4 Mio. Euro, aus einem langfristigen Konzessionsvertrag sowie aus Parkhauspachtverträgen (3,4 Mio. Euro) und Verträgen über Fahrzeuganmietungen (27,4 Mio. Euro p.a.; davon 1,3 Mio. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen). Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen (12 Mio. Euro) und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Der Unterdeckungsbeitrag der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) beträgt zum Bilanzstichtag 12,2 Mio. Euro.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 27,5 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 0,2 Mio. Euro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Am Bilanzstichtag bestand bei der INFRAWEST wie im Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. Euro eine Bürgschaftsverpflichtung gegenüber der Firma Continental Reifen Deutschland GmbH (Continental), Aachen, zur Herstellung eines Netzan schlusses, der bereits von der Continental im Jahr 2011 bezahlt wurde. Eine Inanspruchnahme dieser Bürgschaftsverpflichtung ist nicht zu erwarten.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten (Rahmenkreditvertrag über 352,4 Mio. Euro) der TGH hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft einschließlich Dividenden verpfändet. Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) nach der Rahmenkreditlinie in Höhe von 135 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft einschließlich der Gewinnanteile verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TWB hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile und alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen gegenüber der TWB zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Turnow West I und Turnow West II hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile zugunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der SP Ronneburg hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile, jetzige und zukünftige Gewinnbeteiligungen, Rückzahlungen von Nachschüssen und Entschädigungsforderungen zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Die TGH, die TGE, die TWB, die Turnow West I, die Turnow West II und der SP Ronneburg haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Die STAWAG Energie hat der TWB einen Auftrag zur Projektentwicklung erteilt. Im Rahmen dieses Auftrages kann die TWB noch liquide Mittel von bis zu 555 TEuro abrufen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 570 TEuro gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Von der ASEAG wurden im Geschäftsjahr Commodity-Swap-Geschäfte mit einem Nominalbetrag von 15.764 TEuro zur Dieselpreisabsicherung der antizipierten Grundgeschäfte eingesetzt und entsprechende Bewertungseinheiten gebildet. Über einen Zeitraum von vier Jahren gleichen sich die Wertänderungen voraussichtlich vollständig aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft die gleichen Nominalbeträge und Fristigkeiten haben und demselben Risiko ausgesetzt sind. Zur Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode gewählt. Der beizulegende Zeitwert der Swap-Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag -3.408 TEuro nach bankeneigenen, proprietären Bewertungsmodellen der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, HSBC Bank plc, London/GB, und der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main. Aufgrund der gebildeten Bewertungseinheiten der Swaps mit den antizipierten Dieselbezügen sind keine Rückstellungen für drohende Verluste aus den Swap-Geschäften zu bilden. Weiter wurden trotz derzeitiger negativer Marktwerte keine Drohverlustrückstellungen nach § 249 (1) Satz 1 HGB für die antizipierten künftigen Beschaffungsgeschäfte bilanziert, da nach IDW RS HFA 4.25 in den Saldierungsbereich schwebender Geschäfte auch über das schwebende Geschäft hinausgehende konkrete wirtschaftliche Vorteile berücksichtigt werden dürfen.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	CAP	Zinsbegrenzung	153	0	März 2016
2	SWAP	Zinsswap	356	-4	März 2016
3	SWAP	Zinsswap	10.417	-2.919	Juni 2028
4	SWAP	Zinsswap	6.092	-399	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	13.500	-1.068	Juni 2029
6	SWAP	Zinsswap	6.092	-434	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	5.738	-473	März 2029
8	SWAP	Zinsswap	6.500	-234	Dez. 2018
9	SWAP	Zinsswap	11.000	-696	März 2024
10	SWAP	Kohleswap	820	-58	März 2016
11	Forward	Stromforward	2.015	-152	März 2016
12	Forward	EUA-Forward	378	8	Dez. 2016
13	Forward	Gas-Forward	6.024	2.362	März 2016
14	Forward	Gas-Forward	-5.234	-1.572	März 2016
15	Forward	Gas-Forward	4.760	1.518	März 2017

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter Nummer 1 bis 9 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 und 4 bis 9 aufgeführt werden, weisen neben Betragssidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet. Für den Zinsswap unter Nummer 2 wurde eine Drohverlustrückstellung in voller Höhe gebildet, da das zugrunde liegende Darlehen gekündigt wurde. Der negative Zeitwert des Zinssatzswaps unter Nummer 3 wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Kohlekraftwerk Lünen abbildet.

Mit den unter Nummer 10 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 18 000 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2016 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der negative Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der negative Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 11, für das Jahr 2016 eine Menge von 65.490 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der positive Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken Hamm abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 12, für das Jahr 2016 Emissionszertifikate für eine Menge von 45.000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Mit den unter den Nummern 13 und 14 aufgeführten Gasforwards hat die STAWAG das Recht erworben, im ersten Quartal 2016 eine Menge von 239.039 MWh Gas zu einem im Voraus definierten Preis zu kaufen (Nummer 14) und wieder zu verkaufen (Nummer 13). Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Durchschnittspreis der Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter der Nummer 15, das Recht erworben, im ersten Quartal 2017 eine Menge von 211.582 MWh Gas zu einem im Voraus definierten Preis zu verkaufen. Dieses Geschäft wird abgesichert durch den Bestand im Gasspeicher. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Durchschnittspreis der Forwards am Bilanzstichtag.

Aachen, den 8. Juni 2016

Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Die Geschäftsführung



Dr. Christian Becker



Michael Carmincke

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015 der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

		2015 TEuro
1.	Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag	-4.604
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40.470
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	15.502
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.805
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	50.805
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.596
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.810
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-1.336
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-9.784
10.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	5.035
11.	-/+ Ertragssteuerzahlungen	-5.035
12.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70.842
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.593
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.325
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.195
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.355
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.767
18.	+ Erhaltene Zinsen	8.115
19.	+ Erhaltene Dividenden	9.784
20.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-35.976
21.	+ Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	10.000
22.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	18.928
23.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-47.876
24.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1.451
25.	- Gezahlte Zinsen	-6.779
26.	- Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-467
27.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-24.743
28.	= Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	10.123
29.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.539
30.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.662

Auf die Angabe von Vorjahreszahlen gemäß DRS 21 wird verzichtet.

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

	Mutterunternehmen					Minderheitengesellschafter				Konzern-Eigenkapital Euro
	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		Eigenkapital	Minderheiten- kapital	kumuliertes übriges Konzern- ergebnis Euro	Eigenkapital		
			Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn					Euro	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Stand am 31.12.2013	14.049.880,00	29.990.782,44	62.362.573,02	-60.788.490,82	45.614.744,64	648.474,10	1.125.400,83	1.773.874,93	47.388.619,57	
Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00	271.232,20	-271.232,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Ausschüttung für das Jahr 2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-783.962,98	-783.962,98	-783.962,98	
Konzern- Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	3.949.726,02	3.949.726,02	0,00	467.216,06	467.216,06	4.416.942,08	
Stand am 31.12.2014	14.049.880,00	29.990.782,44	62.633.805,22	-57.109.997,00	49.564.470,66	648.474,10	808.653,91	1.457.128,01	51.021.598,67	
Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00	8.874.490,00	-8.874.490,00	0,00	25.510,00	-25.510,00	0,00	0,00	
Ausschüttung für das Jahr 2014	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-467.259,71	-467.259,71	-467.259,71	
Konzern- Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	-5.236.947,18	-5.236.947,18	0,00	633.357,24	633.357,24	-4.603.589,94	
Stand am 31.12.2015	14.049.880,00	29.990.782,44	71.508.295,22	-71.221.434,18	44.327.523,48	673.984,10	949.241,44	1.623.225,54	45.950.749,02	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. Juni 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jahn
Wirtschaftsprüfer



Arndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Konzernlagebericht sind von der in der Gesellschafterversammlung am 22. Juni 2015 zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund regelmäßiger Berichte der Geschäftsführung sowie in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres durch Erörterungen über Lage und Entwicklung der Konzernunternehmen seiner gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungspflicht entsprochen. Er hat von dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Konzernlagebericht geprüft und stellt ihn fest. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu billigen.

Aachen, den 24. Juni 2016

Der Aufsichtsrat



Philipp
Vorsitzender

Impressum

E.V.A.

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen
Neuköllner Straße 1
52068 Aachen

Gestaltung rachiq-design, Aachen

Druck frank druck+medien GmbH&Co. KG, Aachen

